

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzelle 12 h
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 126

Donnerstag, 19. Oktober 1905

44. Jahrgang.

Der Mahrenberger Bezirk.

Marburg, 19. Oktober.

„Bezirksrichter Visconti dankte für alle ihm und seiner Familie heute und im Laufe der Jahre entgegengebrachte Achtung und Freundschaft der Bezirksinsassen, rühmte den aufrichtigen und ehrlichen Charakter der gesamten Bevölkerung, in der noch Treue und Glauben die alte Giltigkeit haben, nannte den Mahrenberger Bezirk den besten Untersektors und versprach für das nächste Jahr seinen Besuch und ein frohes Wiedersehen.“

Wir entnehmen das obige Motto einem von uns am 14. d. M. abgedruckten Berichte über die in Mahrenberg stattgefundene Abschiedsfeier des Herrn Bezirksrichters Visconti. Man tut gut daran, bei den zitierten Worten des Mahrenberger Richters länger zu verweilen, denn sie schließen für das ganze Unterland eine Welt von Erwägungen auf, die sich nach solchen Worten an uns alle herandrängen. Angesichts der traurigen Zustände im Unterlande, die durch hoch- und nichtswürdige pervasische Verheher bis zur Unerträglichkeit gesteigert wurden, klingt es wie ein Lied aus fernen, längst verschwundenen Tagen, was der gewesene Richter von Mahrenberg als in diesem Bezirke heute noch bestehend preist. Einst war es freilich auch in anderen Bezirken so, wie wir es vom Mahrenberger Bezirke aus berufenem Munde rühmend sagen hören; auch in den anderen Bezirken galten einst die Tugenden, die den Einzelnen wie die Gesamtheit zieren und sorglos konnte der Deutsche sein Haupt in unverhehelter Wenden Schoß furchtlos legen. Alte Chroniken wissen darüber zu berichten; sie sprechen vom Segen des Unterlandes,

von Freud und Leid, die in Dorf und Markt und Stadt gemeinsam empfunden, gemeinsam ertragen wurden und von all dem, was ein friedliches, unverhehtes Land sich selber und den Seinen, wie dem Fremden, der sein Gebiet besucht, zu bieten vermag. Von Blutdurst, pathologischer Verfolgungssucht und sonstigen kriminellen und politischen Krankheitserscheinungen, die auch den alten Chronisten aufgefallen sein müßten, wenn sie über das Durchschnittsmaß der auch in anderen Ländern vorkommenden seelischen Verirrungen emporgeragt wären, finden wir nichts vermerkt. „Mahrenbergisch“ war's damals im ganzen Unterlande. Heute ist dies anders. Es ist anders geworden seit der Zeit, da windische Hezhochwürdige im Vereine mit pervasischen Advokaten, die von der Hege leben und durch sie eine Rolle spielen wollen, mit einer wahren Tollwut auf die Verhezung der windischen Bevölkerung auszugehen begannen. Das Unterland ist durch die Tätigkeit dieser Volksverheher zu einer großen windischen Mördergrube geworden, zu einem Gau des Hasses, der an alles spricht, was nicht unter der Botmäßigkeit der genannten, gewissenlosen Volksaufwiegler und Volksbetörer steht. Die Totschlägereien — an denen niemals Deutsche als aktiver Teil betätigt sind — sind hierzulande schon derart alltäglich geworden, daß man von ihnen fast keine Notiz mehr nimmt. Die Volksmoral ist in den von Hezpervakten beherrschten Gebieten auf eine erschreckend tiefe Stufe gesunken, die durch kein Gerichtsverfahren — außer durch ein politisches, welches die Pervakentkapitäne wegsetzt — gehoben werden kann. Treue

und Glauben! Sie wurden künstlich erjezt durch eine krankhafte Eier nach Denunziationsarbeit, nach Verleumdung und Ehrabschneidung, die in der Pervaktenpresse bis ins innerste Familienleben der deutschen Bevölkerung oder deutschfreundlicher, fortschrittlich gesinnter Slovenen hineingreift. Die Spuren dieser Arbeit haben sich bereits ungeheuer tief eingefressen in jene windische Volksseele, die vormittags den Hezreden der Leute vom Schlage eines „hochwürdigen“ Koroschek lauscht, nachmittags aber schon von Gendarmen an einen sicheren Ort gebracht wird. Wenn in Großsonntag z. B. der geistliche Verheher Koroschek die windischen Bauern dahin aufklärt, daß die Bauern früher ihre Herren ganz einfach erschlagen haben und daß ihre jetzigen „Herren“ die sie „bedrückenden“ Deutschen (notabene der deutsche Ritterorden!) seien — so muß auch der begriffstüchtigste Wende zu Schlüssen kommen, deren Verwirklichung krimineller Natur ist. Und in dieser Weise wird überall gehezt. Warum aber blieb gerade nur der Mahrenberger Bezirk von dieser Flutwelle des Hasses verschont? Warum blieb gerade dort der „aufrichtige und ehrliche Charakter“, Treue und Glauben! Weil die alldeutschen Mahrenberger, deren Aktionsradius sich stetig vergrößert, immerdar radikal vorgingen und hezkerische Emissäre dort nichts anderes als ein rascher Hinauswurf erwartet. Es herrscht in Mahrenberg eben „ein streng teutsch Regiment“, unter dessen kulturell wohlthuendem Banne der ganze Bezirk steht. Anderwärts hat die deutsche Gutmütigkeit viel versäumt — daher wurde dort der Wendencharakter geformt nach Hezkerlust! N. J.

Geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Frein von B e c h.
31) Nachdruck verboten.

„D ich fürchte mich nicht!“ rief Eleonore. „Ich werde im Stationsgebäude bleiben, meinem Vater telegraphieren und mit dem nächsten Zuge nach Hause fahren.“

„Doktor Sabin, Sie müssen die Kranke in Ihre Heilanstalt bringen,“ mischte sich Mrs. Black abermals ein, „verstehen Sie wohl, Sie können nicht anders“, fügte sie mit drohendem Tone bei, der den Feigling erschreckte.

Diese Frau wäre im Stande, die ganze Geschichte bei Gericht anzugeben, er wußte wohl, daß auf ihm die Hauptverantwortung lag. Er, als Irrenarzt, mußte sofort erkennen, daß Eleonore bei vollkommen gefunden Sinnen war. Es ging nicht mehr, das junge Mädchen mußte mit in seine Anstalt.

„Fügen Sie sich, Miß Mostyn,“ sagte er ruhig mit angenommener Würde. „Ich verzeihe Ihnen die Beleidigung, die für mich in Ihren Geldanerbietungen liegt, ich werde Sie aber erst in Freiheit setzen, wenn ich mich überzeugt habe, daß Sie vollständig geheilt sind.“

Vollkommen überwältigt von dem fürchterlichen Gedanken, bei gefunden Sinnen in ein Irrenhaus gebracht zu werden und dort in der Gewalt eines Schurken zu leben, sank Eleonore schweigend in die Kissen des Wagens zurück. — Weiter, immer weiter dampfte die Lokomotive und brachte endlich den Zug

an den Bahnhof der schon erwähnten Fabrikstadt. — In einiger Entfernung vom Perron sah Eleonore einen Wagen stehen. Man hob sie aus dem Waggon und der Mann, der ihr die Türe beim Einsteigen in den Waggon geöffnet hatte und welchen Eleonore zu ihrem Entsetzen schon längst als einen Wärter der Irrenanstalt erkannte, wollte sie mit Hilfe der Mrs. Black gegen den Ausgang des Bahnhofes hinziehen, wahrscheinlich sollte sie in die dort harrende Equipage befördert werden. — Es war nun gegen 12 Uhr des Nachts. Im Zuge befanden sich nur wenige Passagiere, soeben stiegen ein Herr und eine Dame, die auf dem Perron einige Minuten umher gegangen waren, wieder in ihr Coupé.

„Zu Hilfe! Zu Hilfe!“ schrie Eleonore in der Verzweiflung ihres Herzens mit gellender Stimme und stemmte sich mit übermenschlicher Kraft gegen ferneres Vorwärtsziehen. Neugierig schauten die Passagiere zu den Waggonfenstern heraus. Ein Beamter trat unter die Türe des Stationsgebäudes und auch der Herr und die Dame, die soeben ihren Platz im Wagen wieder eingenommen, stiegen wieder aus und eilten raschen Schrittes herbei.

„Was geht hier vor?“ fragte der Beamte und der eben ausgestiegene Herr wie aus einem Munde. „Lassen wir Miß Mostyn frei, Doktor, das Spiel ist aus“, flüsterte Mrs. Black.

Doktor Sabin hörte jedoch nicht darauf. „Ich bin Doktor Sabin, Irrenarzt, meine Herren“, sagte er frech. „Diese junge Dame ist eine Geisteskranke, die meiner Anstalt übergeben werden soll und sich sträubt.“

„Glauben Sie ihm nicht, meine Herren“, sagte Eleonore. „Ich bin vollkommen gesund, man hat mich heimtückisch hierher gelockt und will mich aus eigennütigen Zwecken ins Irrenhaus sperren.“

„Geben Sie nach, Doktor, nun ist alles verloren, ziehen wir uns geschickt aus der Schlinge“, raunte Mrs. Black abermals ihrem Komplizen zu.

Der Beamte stand unschlüssig da und blickte in Eleonores schönes Gesicht, das keineswegs den Ausdruck des Irrensinn trug, dann warf er einen mißtrauischen Blick auf Doktor Sabin.

„Ich heiße Eleonore Mostyn“, fuhr das arme Mädchen zu sprechen fort. „Mein Vater ist Squire Oliver Mostyn, der Besitzer von Westringham Hall, man lasse mich an ihn telegraphieren, wenn man mir nicht glaubt.“

„Ist es möglich, Felix?“ mischte sich jetzt die fremde Dame ein. „Das ist ja Harolds Liebe. Befreie doch das arme Kind.“

„Ich kann für die Wahrheit der Aussage dieser jungen Dame bürgen“, sagte Felix Charlton, denn kein anderer war der fremde Herr. „Ich kenne sie vom Sehen, ihr Vater ist wirklich der Besitzer von Westringham Hall.“

Eleonore horchte auf beim Klang dieser Stimme, sie hatte dieselbe schon einmal gehört in der Schmugglerhöhle.

„Es ist Harolds Bruder!“ jubelte es in ihr. „Herr des Himmels, ich danke Dir, nun bin ich gerettet.“

Doktor Sabin sah nun freilich ein, daß sein Spiel verloren.

Steirischer Landtag.

3. Session, 1. Sitzung.

Graz, 18. Oktober.

Am heutigen Tage trat unser Landtag zu einer leider nur allzukurz bemessenen Tagung wieder zusammen. Neue Abgeordnete erschienen im Saale: der Landtagsabgeordnete von Marburg, Heinrich Wastian, die Abg. Capra und Dr. Buchmüller; die neugewählten Abgeordneten des Großgrundbesitzes Landespräsident i. R. Freiherr Fraidt von Fraidenegg und Klammer und der Rektor der Universität Dr. Holl. Um 11 Uhr wird die Sitzung durch den Vorsitzenden, Landeshauptmann Graf Attems eröffnet. In seiner Eröffnungsrede jagte Graf Attems u. a.: Durch die Art der dem Landtage vorgeschriebenen Geschäftsordnung sei derselbe leider nicht in der Lage, schon zu Beginn der Tagung eine volle Tätigkeit zu entfalten, da in dieser Zeit die Ausschüsse zu beraten haben. Um aber doch einen rascheren Gang der Verhandlungen zu erzielen, möchte er schon heute an die Mitglieder der Ausschüsse die Bitte richten, die Arbeiten zu beschleunigen, damit das Haus ehestens zur vollen Arbeit gelange. Die Einberufung des Landtages sei heuer leider wieder zu einer Zeit erfolgt, in welcher es vielen Abgeordneten schwer falle, sich für längere Zeit von ihrer heimatlichen Stätte zu trennen. Trotz aller Rücksicht werde er nicht in der Lage sein, größere Pausen zwischen den Verhandlungstagen eintreten zu lassen, da die Zeit bis Mitte November sehr kurz bemessen sei.

Der Statthalter Graf Clary begrüßte sodann das Haus ebenfalls. Er werde sich glücklich schätzen, wenn es ihm gelänge, die Bestrebungen der Abgeordneten und des ganzen Landtages so zu fördern, wie es ihm am Herzen liege. Er wünsche aufrichtig, daß die neueröffnete Session dem Lande eine fruchtbringende sein möge und in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung erfolgreich verlaufe. (Beifall.)

Der Landeshauptmann verliest sodann den Einlauf. Die umfangreiche Auflage umfaßt bereits die meisten Vorlagen des Landesauschusses an den Landtag, und zwar: Rechenschaftsbericht des Landesauschusses, Rechnungsabluß für 1904 mit 48,854,589 K 22 h Einnahmen, 48,304,158 K 54 h Ausgaben und 550,430 K 68 h Überschuß, Voranschlag für 1906, Rechnungsabluß und Voranschlag für das Jahr 1904, beziehungsweise 1906 des allgemeinen steiermärkischen Schullehrer-Pensionsfonds usw. Weiters ist noch zu erwähnen die Petition der Stadtgemeinde Radkersburg um Umwandlung der Landesbürgerschule in ein Untergymnasium, Errichtung einer öffentlichen Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache im Kurort Rohitsch-Sauerbrunn, Subventionierung der slowenischen Studentenküche in Gillsi (!), Vorlage eines Gesetzesentwurfes, betreffend die Befreiung der in der Stadtgemeinde Pettau ausgeführten Bauten von der Entrichtung der Gemeindeumlagen auf die Hauszinssteuer, die Anträge betreffend die

Regulierung der Gehalte der Direktoren und Lehrer der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg; betreffend die neuerliche Erstreckung der dem Oberingenieur Kirchschlager gesetzten Frist für die Verkehrsübergabe der Savebrücke usw.

Sodann leisteten die neugewählten Abgeordneten Capra, Freiherr v. Fraidenegg, Klammer, Dr. Buchmüller, Dr. Holl und Wastian die Angelobung.

Es werden sodann mehrere Anträge und Interpellationen eingebracht, von denen erwähnt sei der Antrag der Abg. Kessel und Dr. Schacherl: „Der Landtag wolle beschließen: Die Regierung wird aufgefordert, dem Reichsrat bei seinem Wiederzusammentritte sofort eine Gesetzesvorlage, betreffend die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes für den Reichsrat der vereinigten Königreiche und Länder, vorzulegen.“

Die Abg. Schweiger, Holzner und Genossen beantragen die Unterstützung der Abbrändler von Tillmitsch, die Abg. Hagenhofer und Genossen interpellieren den Statthalter wegen der noch immer nicht erfolgten Sanktion des Gesetzes, betreffend Ablösung der Jagdrejervate und über die Bedingungen der Sanktionierung u. s. w. Schluß der Sitzung um 1 Uhr mittags. — Nächste Sitzung morgen.

Politische Umschau.

Reichsratswahl im Landgemeindenbezirke Karlsbad.

Allem Anscheine nach haben wir wieder einen alldeutschen Wahlsieg für den Reichsrat zu verzeichnen. Im Reichsratswahlbezirke der Landgemeinden Karlsbad tobt seit geraumer Zeit ein heißer Wahlkampf zwischen dem alldeutschen Kandidaten Landwirt Heinzl und dem Regierungssagrariar Zuleger. Zuleger war bis vor kurzem ein sogenannter Ostdeutscher; als er sich um das erledigte Reichsratsmandat des Karlsbader Wahlbezirkes bewarb, tat er dies unter der Flagge der Regierungssagrariar. Die Manchesterliberalen Deutschböhmen (man muß diese widerwärtigen Parteiorso der alten Liberalen kennen, um ihn „würdigen“ zu können!) setzten sich mit aller Wut und Leidenschaft parteiämslich für Zuleger ein, um die Wahl eines Alldeutschen zu verhindern, desgleichen das, was sich dort volksparteilich nennt; auch die deutschböhmen Sozialdemokraten, die ebenfalls eine ganz eigentümliche Rolle spielen, arbeiteten für den Regierungsmann Zuleger. So hatte der alldeutsche Heinzl alle Parteien gegen sich — und trotzdem scheint er über alle Gegner gefiegt zu haben. Das heutige „Alldeutsche Tagblatt“ enthält nämlich eine Drahtnachricht aus Karlsbad, nach welcher gestern bis um 3 Uhr nachmittags für den Alldeutschen Heinzl 1155, für den Regierungssagrariar nur 620 Stimmen abgegeben wurden. Allerdings waren um diese Zeit noch die Wahlergebnisse aus zahlreichen Orten des Pödersamer Bezirkes und solcher des Tschener Bezirkes ausständig, in welchen die Aussichten des Regierungs-

sagrariars bessere sind. Allein es ist zu hoffen, daß dies am schließlichen Wahlergebnisse, an der Wahl des Alldeutschen Heinzl wesentlich doch nichts ändert. Die alldeutschen Abg. Fro und Dr. Schalk haben im ganzen Wahlbezirke unermüdlich gearbeitet, desgleichen der Landtagsabg. Wüst usw. Ist Heinzl wirklich gewählt, dann ist dies in kurzer Zeit der vierte alldeutsche Wahlsieg: Wastian im Marburger Bezirke (Reichsrat) und in der Stadt Marburg (Landtag), die kürzlich erfolgte Landtagswahl im Karlsbader Landgemeindenbezirke und jetzt die Reichsratswahl im Karlsbader Landgemeindenbezirke. Es geht also vorwärts!

Pettauer Nachrichten.

Stadttheater in Pettau. Die Direktion hat auch für die zweite Vorstellung eine Novität gewählt. Es gelangt Freitag, den 20. d. „Maske-ferade“ von Ludwig Fulda zur Vorstellung. Es ist dies eines der erfolgreichsten Werke des berühmten Dichters und wurde in Berlin, Wien, Graz usw. beifälligst aufgenommen.

Die Gemeindevahlen in Maria-Neustift. Aus Maria-Neustift wird uns zu unserem Berichte in der Nummer 116 nachträglich noch mitgeteilt, daß die Gemeindeauswahlen nicht zur Hälfte, sondern zu zwei Dritteln zu Gunsten der Fortschrittspartei ausgefallen seien. Es wäre aber ein voller Sieg der Fortschrittspartei zu erwarten gewesen, wenn nicht der Pfarrer von St. Lorenzen am Draufelde und der Kaplan von Mousberg mit einer Schaar klerikalen Stimmviehes den schwarzen Bewerten zu Hilfe gekommen wäre. Große Heiterkeit rief der Pfarrer Tertinet von Maria-Neustift hervor, als er mit der Vollmacht des windischklerikal gesinnten Postoffizials Peče aus Marburg wählen wollte, während in der Wählerliste aber statt diesem ein gewisser Buc (zu deutsch Wasenmeister) angeführt war. Auch der hiesige Kaplan Jakob Polic hat sich besondere Mühe gegeben, die fortschrittlich Gesinnten zu „belehren“, bei welcher Gelegenheit er ihnen drohte, daß die Muttergottes vom Altare herabsteigen werde, wenn die Wähler nicht klerikal wählen! Nicht mindere Mühe gab sich der Studierende der Theologie Franz Sirec, die fortschrittlich Gesinnten auf die klerikale Seite zu bringen, zu welchem Zwecke er 14 Tage vor der Wahl alle Häuser der Gemeinde Maria-Neustift abrannte. Auch am Wahltag hat er nach Kräften agitiert, um sich hiedurch die Kost und das Quartier während der Ferien, sowie ein schönes Zeugnis beim Abgange in die schwarze Schule vom Pfarrer zu verdienen. Besonders hervorgetan hat sich der hiesige klerikale Kaufmann, zugleich Realitätenbesitzer und — Lehrer, Johann Klemencic, der vor und während der Wahl mit allen Kräften agitierte, im Wahllokale provozierend einen Kaufhandel in bedrohliche Nähe brachte und die bezeichnende Ausrufung tat: Er werde es sich schon merken, wer mit der Fortschrittspartei

„Ich bin, wie es scheint, selbst getäuscht worden“, sagte er, nach Ausflüchten suchend. „Ein Verwandter Miß Mostyns übergab mir die Dame, wie er sagte, auf Wunsch ihres Vaters, um ihre etwas gestörte, geistige Gesundheit wieder herzustellen. Mit List werden ja die meisten Geisteskranken in die Heilanstalten gelockt, das werden die Herren selbst zugestehen. Miß Mostyn zeigte sich so aufgeregt, daß ich in der Tat kaum an der Wahrheit der Behauptung ihres Vaters zweifeln konnte.“

„Wirklich, mein Herr?“ fragte der Beamte spöttisch. „Sie scheinen keinen großen ärztlichen Scharfblick zu besitzen. Ich bin nur ein Laie und sehe doch deutlich, daß die Dame bei vollkommen gesunden Sinnen ist. Mag dem übrigens sein, wie es wolle, unterstützt von der Bürgerschaft dieses Herrn gebe ich nimmermehr zu, daß Miß Mostyn wider ihren Willen in Ihre Heilanstalt geschleppt wird.“

„Sie gebrauchen sehr unstatthafte Ausdrücke, mein Herr“, sagte Doktor Sabin, indem er versuchte, sich ein beleidigtes Aussehen zu geben, aber der Beamte warf ihm statt aller Antwort einen verächtlichen Blick zu.

„Habüchtiger, gemeiner Schuft!“ murmelte Mr. Malcolm vor sich hin. „Ich kenne Deinen Ruf. Das soll aber Dein letzter Schurkenstreich sein, so wahr ich Arthur Malcolm heiße und Beamter von Ihrer Majestät Eisenbahn bin.“

„Ich füge mich der Gewalt“, sagte Doktor

Sabin und werde mich bei dem Squire zu verantworten wissen. Kommen Sie, Mrs. Blac, denn Sie werden jedenfalls für diese Nacht mein Gast sein.“

Er verbeugte sich leicht und entfernte sich mit seiner Helfershelferin und dem Wärter, um den Wagen zu besteigen, in welchen es nicht gelungen war, Eleonore zu schleppen.

„Verteufelte Geschichte das“, brummte Doktor Sabin, „wir waren auch zu unvorsichtig, man hätte sie knebeln sollen, bevor wir aus dem Wagen stiegen.“

„Weshalb haben Sie meinen Namen genannt vor den beiden Herren?“ fragte Mrs. Blac vorwurfsvoll. „Das wäre nicht nötig gewesen.“

„Sollen Sie leer ausgehen und ich allein der Sündenbock sein?“ rief der Doktor zornig. „Beim Zeus! Ich habe nicht Lust dazu. Sie haben ohnedies die meisten Chancen, sich heraus zu lügen. Ich werde versuchen, die ganze Schuld dem Advokaten aufzubürden.“

„Das soll Ihnen aber nicht gelingen“, dachte Mrs. Blac, sagte jedoch wohlweislich nichts.

Eleonore, aus der Gewalt böser Menschen befreit, schritt am Arme Felix Charltons in das Stationsgebäude, wofelbst sie jogleich an ihren Vater telegraphierte.

„Für heute ist es unmöglich, Miß Mostyn, nach Westringham zurückzukehren“, sagte Felix. „Dies kann erst morgen mit dem ersten Zuge geschehen. Mr. Malcolm erlaubt schon, daß wir

die Nacht noch vollends hier zubringen im Stationsgebäude.“

„Gewiß“, antwortete der Beamte, „es stehen Ihnen auch meine Privatzimmer zur Verfügung, wenn die Damen sich vielleicht ein wenig ausruhen wollten?“

„D, nein“, rief Elma lebhaft, „wir bleiben hier beisammen bis zum Morgen, wenn es Herrn Malcolm nicht geniert. Nicht wahr, Eleonore? Hier ist's so hübsch warm und hell und ein Sofa gibt es überdies auch.“

Elma zog bei diesen Worten Eleonore an ihre Seite auf das Sofa von dunkelrotem Sammet.

„Nicht wahr, ich brauche nicht immer Miß Mostyn zu sagen, ich darf Dich beim Vornamen nennen, wir werden doch in kurzem Schwägerinnen“, fügte sie flüsternd bei, indem sie zärtlich den Arm um Eleonores feine Taille schlang, welche letztere tief errötete, da sie bemerkte, daß Felix, der in der Nähe stand, die leise geflüsterten Worte verstanden hatte.

„Ich hoffe, daß meine Frau recht hat und daß uns bald verwandtschaftliche Bande umschlingen“, sagte Felix lächelnd, indem er Eleonore herzlich beide Hände entgegenstreckte.

„Aber, Mr. Charlton, ich begreife nicht“, entgegnete Eleonore ganz verwirrt, ihre kleinen Hände in diejenigen legend, die ihr so freundschaftlich geboten wurden.

(Fortsetzung folgt.)

partei wählt und bei ihm noch Schulden für gekaufte Waren hat! Ein netter Gemischtwaren-Lehrer! Schon seit zwei Jahren betreibt er an Stelle seiner bettlägerigen Ehegattin und neben der Schule das Gemischtwarengeschäft seiner Frau, desgleichen eine große Landwirtschaft. Da springt er hinter der Budel umher und feilscht mit den Bauern, als ob dies sein eigentlicher Beruf wäre und nicht seine Lehrerei. Kein Wunder, wenn er dann in der Schule manchmal „erschöpft“ ist, umso mehr, wenn er noch dazu in der pervalkisch-kerikalen Agitation ganz aufgeht. — Angesichts der Wählerarbeit dieser Leute wiegt der Sieg der Fortschrittmänner von Maria-Neustift doppelt schwer.

Marburger Nachrichten.

Trauerungen. Am 16. fand in der Pfarrkirche zu St. Kunigund die Trauung des Herrn Josef Günther, Buchhalters und Geschäftsleiters der Bößnitzer Geflügelmastanstalt, mit Fräul. Anna Zappe, Privaten, statt. —

Ernennung. Der Kaiser hat den Landes-Sanitätsinspektor Dr. Ludwig Possel zum Statthaltereirat und Landes-sanitäts-Referenten in Graz ernannt.

Vom Staatsgymnasium. Der Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht hat den Professor Johann Kosan am Staatsgymnasium in Marburg in die 7. Rangklasse befördert.

Vom Postdienste. Im Status der Posthilfsbeamten sind u. a. vorgerückt die Posthilfsbeamten Josef Markut in Gills und Ernst Ackermann in Grobelno. — Überfetzt wurden u. a. der Posthilfsbeamte Franz Zimmermann von Knittelfeld nach Marburg, die Posthilfsbeamtinnen Marie Schellnegger von Spielfeld nach Graz 12, Marie Ivanc von Friesach in Kärnten nach Luttenberg u. Aloisia Stermschegg von Maria-Zell nach Spielfeld.

Schwurgericht. Für die vierte Schwurgerichtstagung im Jahre 1905 bei dem Kreisgerichte Marburg wurden als Vorsitzender des Geschworenengerichtes der Kreisgerichts-Präsident Ludwig Perko und als dessen Stellvertreter der Oberlandesgerichtsrath Dr. Franz Vousek und die Landesgerichtsräte Anton Morocutti und Viktor Verderber berufen.

Der Verein der Liebhaber-Photographen, der durch seine lehrreichen und bildenden Vorträge uns schon sehr oft erfreute, der sich mit Erfolg bestrebt, der schönen Lichtbildkunst durch seine Vorführungen stets neue Freunde zuzuführen, eröffnet Samstag, den 21. d. seinen Winter-Semester wieder mit einem sehr gelungenen Vortrage des Vereinsmitgliedes Herrn Dr. Tausch mit Bildern über Sizilien und Neapel, deren Bewohner, Sitten und Gebräuche. Diese allen Freunden des Vereines und deren Familien frei zugängliche Veranstaltung beginnt um 8 Uhr abends im unteren Konzertsale des Kasino. Der Verein sieht einem zahlreichen Besuche entgegen und übernimmt bei dieser Gelegenheit eventuell Beitrittserklärungen.

Eine Feier an der Landes-Obst- und Weinbauerschule. Gestern, Mittwoch, fand in unserer Landes-Obst- und Weinbauerschule eine kleine interne Feier statt, die einen sehr würdigen Verlauf nahm. Im Beratungrzimmer der Anstalt hatte sich der Lehrkörper versammelt, um das Scheiden des Direktors, Herrn Franz Pfeifer, und die Übernahme des dadurch frei gewordenen Lehreramtes durch Herrn Fritz Ledineg offiziell zur Kenntnis zu nehmen. Herr Direktor Franz Pfeifer richtete herzliche, innige Worte an den Scheidenden. Über 22 Jahre, so führte er aus, hat Direktor Pfeifer an der Anstalt den Böglingen der Vorbereitungs-klassen den Unterricht in der deutschen Sprache und im Rechnen erteilt und derjenige, der weiß, ein wie verschieden vorgebildetes Schülermaterial in die Anstalt eintritt, wer weiß, daß die Böglinge der deutschen Sprache oft gar nicht im mindesten mächtig sind, muß die ungeheure Arbeit dankbar anerkennen, die darin liegt, das gesteckte Lehrziel zu erreichen. Denn in einem Jahre müssen die Böglinge soweit vorbereitet sein, daß sie den fachlichen Vorträgen im zweiten Jahre ohne Schwierigkeiten folgen können. Diese schwere Arbeit hat Pfeifer in den mehr als 22 Jahren unverdrossen und erfolgreich geleistet und damit seinen Schülern zu einer Bildung verholfen, welche ihnen das weitere Fortkommen im Leben sehr erleichtert. Gewiß wird ihm die Mehrzahl von ihnen dafür zeit lebens dankbar bleiben. Aber nicht

nur ein pflichtgetreuer Lehrer ist er ihnen gewesen, sondern stets auch ein liebevoller, treuer, freundschaftlicher Berater. In den letzten Jahren nun, wo der Unterricht der deutschen Sprache in den Landeschulen immer mehr und mehr aufgegeben wurde, war auch die Vorbildung darin seitens der Böglinge eine immer geringere und damit wuchs die Schwierigkeit, das oben erwähnte Lehrziel zu erreichen, so daß sich Herr Direktor Pfeifer mit Rücksicht auf sein Alter und seine sonstige dienstliche Inanspruchnahme entschloß, um seine Enthebung vom Lehramte an der Weinbauerschule anzufuchen. Der steierm. Landesauschuß gab diesem Ansuchen unter dem Ausdrucke des Dankes Folge, welchem er durch Zuerkennung einer größeren Remuneration besonderen Nachdruck verlieh. — Damit scheidet nun Direktor Pfeifer von der Anstalt, in der er so lange verdienstvoll gewirkt hat. Mögen Sie aber, so fuhr der Redner fort, sich deshalb an ihr nicht als fremd geworden fühlen. Sie sind uns allen stets ein lieber Kollege und werter Freund gewesen und wir bitten Sie, uns diese Zuneigung zu erhalten; wir hoffen Sie noch recht oft hier willkommen heißen zu können und wünschen Ihnen, daß Sie sich Ihrer Erfolge noch recht, recht lange erfreuen mögen. Anschließend daran begrüßte er den mit Erlaß des Landesauschusses neu ernannten Lehrer, Herrn Fritz Ledineg, dem er seine schweren Pflichten, welche er mit dieser Stelle übernommen hat, darlegte und ihn ermunterte, ihnen immer treu und gewissenhaft nachzukommen, damit das Ziel erreicht werde. Herr Direktor Pfeifer dankte in bewegten Worten für die liebenswürdigen Ausführungen des Herrn Direktors Zweifler, für dessen und der Kollegen stets bewiesenes herzlich entgegenkommen und ihre Freundschaft, um deren weitere Fortsetzung er die Anwesenenden bat. Damit endete die schlichte Feier, welche trotz ihrer Einfachheit auf alle Teilnehmer einen tiefen Eindruck machte. In der nächsten Zeit soll noch ein gemütliches Zusammensein der Anstaltslehrer stattfinden.

Der Steirische Radfahrer-Gaueverband empfiehlt seinen Mitgliedern die rege Benützung der Gau-Begünstigungen. Blockarten wie Anweisungen zum ermäßigten Eintritt für das Grazer Stadttheater und Orpheum sind beim 1. Vorsitzenden Hans Gaißer (Papierhandlung Johann Otto), Hauptplatz 17 und in der Amtsstube, Jakobinergasse 24 erhältlich. Beim Besuch des Panorama international in der Jungferngasse und des Kaiserpanoramas Annenstraße genügt die Vorweisung der Mitgliedskarte.

Landwirtschaftliche Versammlung in Leibnitz. Sonntag, den 29. Oktober 1905, vormittags um halb 11 Uhr, wird in den Lokalitäten des Herrn Neuböck (Hotel Glesant) in Leibnitz eine Vollversammlung der Filiale Leibnitz der Landwirtschaftlichen Gesellschaft abgehalten. Tagesordnung: 1. Vorlesung der Satzung. 2. Überreichung der durch die allgemeine Delegiertenversammlung in Graz zuerkannten Auszeichnungen durch den 1. Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Heinrich Ritter von Pleßing. 3. Vortrag, gehalten von Herrn Anton Stiegler, Landes-Obst- und Weinbaudirektor, über Traubenlese und Kellereiwirtschaft. 4. Anträge. Die Mitglieder werden höflichst eruchtet, recht zahlreich zu erscheinen.

Erster Wiener Beamtenbauverein. Die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe werden eruchtet, bestimmt diesen Samstag um 8 Uhr abends zur Versammlung bei Werhönig (Alteutsche Weinstube) zu erscheinen. Da der Referent für die hiesige Ortsgruppe, Herr Fritz Schmid, k. k. Rechnungsrevident im Finanzministerium erscheinen und einen Bericht über den Anlauf des Baugrundes sowie über die bereits erledigten Fragebögen erstatten wird. Damen der Herren Mitglieder sind herzlich willkommen.

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht.“ Von der Verbandsleitung ergeht an alle Mitglieder der Ruf zur regeren Teilnahme an den Verbandsabenden. Dieselben werden an jedem Samstage im Hofzimmer des Gasthauses Schneider in der Freihausgasse abgehalten und zwar mit den Tagesordnungen: 1. sozialpolitischer oder nationaler Vortrag. 2. Verschiedenes und 3. Heiterer Teil. Beginn Punkt 8 Uhr. Deutschnationale Gäste herzlich willkommen.

Vom Theater. Heute Donnerstag geht der lustige Schwank „Das Opferlamm“ in Szene. Wer gerne lacht, kommt bei diesem Stücke gewiß auf seine Rechnung. Samstag, den 21. d. nachmittags

halb 4 Uhr ist die erste Kindervorstellung bei ermäßigten Preisen in dieser Spielzeit. Zur Aufführung gelangt das reizende Kindermärchen „Kotkäppchen“ von C. N. Görner. Wer hat von den Kleinen nicht die Geschichte vom Kotkäppchen, der Großmutter, dem Wolfe und dem Jäger gelesen? Alle diese Gestalten treten den Kleinen nun verkörpert auf der Bühne vor Augen, selbst der böse, zum Glücke aber überlistete Wolf tritt als sprechende Figur auf. Zum Schlusse wird ein großes „Blumenballett“ aufgeführt. Es steht also den Kindern ein vergnügter Nachmittag bevor. Abends wird die erfolgreiche Operette „Die Geisha“ oder „Die Geschichte eines japanischen Theehauses“ gegeben. Sonntag, den 22. d. finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen das beliebte Lebensbild mit Gesang „Drei paar Schuhe“, abends wird die populäre Ziehrer'sche Operette „Die Landstreicher“ gegeben. Kommende Woche werden die Zugstücke „Zapfenstreich“ und „Frühlingsluft“ wiedergegeben. An Neuheiten gelangen zur Aufführung der Schwank „Der erste Liebhaber“ und die Operette „Das Weilschenmädle“ von Jos. Helmesberger.

Gefundene Sparkassebücher. Aus Gills meldet man: Der Sattlermeister Franz Beyer aus St. Georgen a. S. fand am 13. d. abends vor Abfahrt des nach Triest abgehenden Sekundärzuges auf dem Grazer Südbahnhofe ein in Zeitungspapier gewickeltes Paket, dasselbe enthielt zwei Sparkassebücher und zwar eines der steiermärkischen Sparkasse im Betrage von 6408 K. 87 H. und eines der Gemeindeparkasse in Graz im Betrage von 1640 K. 4 H. Der Finder gab die Büchel beim Stadtamte Gills ab.

Ausschreibung einer Tabaktrafik in Schönstein. Die mit einer Lotto-Kollektur verbundene Tabaktrafik in Schönstein kommt im Konkurswege zur Besetzung. Offerte sind belegt mit der Quittung über bei einer Staatskasse erlegtes Badium im Betrage von zusammen 85 Kronen bis längstens 11. November 1905 um 10 Uhr vormittags versiegelt beim Vorstande der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg zu überreichen.

Von der windischen „Universität.“ Wie aus Laibach berichtet wird, erschienen vorgestern der Bürgermeister Frißbar mit den Gemeinderäten beim Landespräsidenten Theodor Schwarz, um diesem vorgestellt zu werden. Bei diesem Anlasse hielt der Bürgermeister eine längere Ansprache an den neuen Landeschef, welche vornehmlich kommunalen Fragen galt. Am Schlusse brachte er die windische „Universitätsfrage“ zur Sprache und ersuchte den Landespräsidenten um Unterstützung zur Erreichung dieses Zieles. Der Landespräsident erwiderte in slowenischer Sprache auf die Rede des Bürgermeisters, tat aber der Universitätsfrage keine Erwähnung.

Die Angelegenheit Stupca. In Ermanglung einer Erledigung des von Seite des Ortsschulrates und der Schulgemeinden Leitersberg-Kartschowitz vom 24. August l. J. an den hohen k. k. Landes-Schulrat Graz betreff der Besetzung der Lehrerstelle an der deutschen Parallelklasse der Volksschule Leitersberg-Kartschowitz haben anlässlich der ausgeschriebenen Neuwahl des Ortsschulrates die Ausschüsse beider Schulgemeinden ihre Stellen zurückgelegt, worauf die Neuwahl des Ortsschulrates unterblieb, wovon bereits die k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg verständigt wurde. Dieser Beschluß, welcher in dem rückwärtslosen Vorgehen der Landes-Schulbehörde durch die Ernennung der Lehrerin Antonia Stupca seine Ursache findet, wurde von sämtlichen deutschen Familien der Gemeinden als vollkommen begründet mit vollster Zustimmung aufgenommen. — Wann wird der Landes-Schulrat dem Stupca-Standal einmal ein Ende machen? Soll er noch größer und ärger werden, bis der Landes-Schulrat die Stupca entfernt?

Brände im Unterlande. Vorgestern nach Mitternacht entstand in der Schweinstallung der Eheleute Graber in Kartschowitz, Gemeinde Burmberg, ein Brand, welcher die Stallung wie das Wohnhaus einäscherte. Auch das Geflügel und einige Getreidevorräte sind verbrannt. Ein von der Brandstätte kaum fünf Meter entferntes, mit Stroh gedecktes Gebäude konnte gerettet werden. — In Windischdorf bei Pettau sind am 16. d. die Wohn- und Stallgebäude des Martin Valenta ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer kam in der Stallung zum Ausbruche und fand an dem Strohdach und der Fehung reichliche Nahrung.

Das Vieh konnte bis auf zwei Ochsen, welche in den Flammen umkamen, noch rechtzeitig ins Freie gebracht werden. — In Muraken bei Luttenberg erlitt am 15. d. Marie Furesch einen Brandschaden, durch den sie ihr Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit der ganzen Fehjung einbüßte. Ein gewisser Maizen, der an der Entstehungursache des Brandes schuld sein soll, wurde dem Gerichte eingeliefert. — Am 16. d. abends brannte in Josefstal bei Reifnig das Wohnhaus des Herrn Erwin von Fabricei gänzlich ab. Die Brandursache dürfte in einem Baugebrechen der Rauchleitung liegen. — Am 16. d. gegen halb 11 Uhr geriet das Wirtschaftsgebäude des Grundbesizers Selich in Leskowitz bei Gonobitz aus bisher unaufgeklärter Ursache in Brand. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich. Es war große Gefahr für die vielen, in unmittelbarer Nähe gelegenen Baulichkeiten vorhanden. Dank dem raschen und energischen Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr Gonobitz, die sofort unter dem Kommando des Wehrhauptmannes Herrn Besenscheck am Brandplatz erschien, konnte das Feuer beschränkt werden. Der Schaden, den Selich erleidet, ist ein ziemlich bedeutender. Das Gebäude brannte gänzlich nieder. Mit vielen Futtermitteln sind auch eine Kuh und ein Schwein den Flammen zum Opfer gefallen.

Der Marburger Gewerbeverein gibt bekannt, daß auch heuer Sonderbuchführungsstunde und zwar für Schuhmacher, Schneider und Tischler unentgeltlich abgehalten werden, falls sich für jede Gruppe separat mindestens 15 Teilnehmer melden. Da die Zeit drängt, wird ersucht, ehe möglichst mittelst Postkarte sich als Teilnehmer bei dem Verein zu melden, um rechtzeitig für Lokale und Unterricht Sorge tragen zu können.

Vollversammlung des Gewerbevereines. Samstag, den 21. Oktober abends um 8 Uhr findet im Hofsalon des „Hotel Mohr“ eine Vollversammlung des Marburger Gewerbevereines mit folgender Tagesordnung statt: 1. Besprechung der bevorstehenden Handels- und Gewerkekammerwahlen. 2. Entgegennahme von Kandidaturen. 3. Freie Anträge. Die Vereinsleitung hofft auf zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sowie der Genossenschaften.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Gestern fand im Verbandsheime „Alteutsche Weinstube“ wieder der erste Verbandsabend für die Herbst- und Wintermonate statt. Obmann F. R. Sparowitz eröffnete denselben und hielt dem verstorbenen verdienstvollen Deutschen, Herrn Ferdinand Küster, einen warmen Nachruf, der stehend angehört wurde. Der Sprecher betonte besonders die Herzensgüte und warme Fürsorge des Verbliebenen als Chef für seine Angestellten. Hierauf wurden einige verbandsgeschäftliche Arbeiten erledigt und der Verbandsabend mit einigen nationalen Liedern geschlossen.

Der Bezirksschulrat Arnfels hat über Inspektionsbericht beschlossen, dem hier seit 30 Jahren als Oberlehrer tätigen Herrn Anton Gaisch für seine langjährige, verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts die „belobende Anerkennung“ auszusprechen.

Ein neues Kunststück des Statthalters. Unter diesem Titel und aus einem sonderbaren Anlasse fällt das deutsch geschriebene pervasische Heftblatt und Leiborgan des hiesigen windischen Bischofes über den Herrn Statthalter her. Es sei „zur Genüge bekannt“, meint das ehrenwerte Denunziantenorgan, daß die steiermärkische Statthalterei mit ihrem Chef ganz im Fahrwasser der deutschnationalen Partei „steht“. Wenn Se. Exzellenz der Herr Statthalter im deutschnationalen Fahrwasser „steht“, dann ist er ja gar kein Deutschnationaler, denn ein solcher wäre er nur dann, wenn er im deutschnationalen Fahrwasser mitsegeln oder fahren würde. Durch sein „Stehen“ im Fahrwasser hält er ja den Zug der Strömung auf. . . . Solcher Unsinn wird geboren, wenn Pervaken ganz gegen ihre Grundzüge ein Blättchen in deutscher Sprache herausgeben wollen! Daß der Statthalter im deutschnationalen Fahrwasser „steht“, ist also bei den klerikalen Pervaken eine ausgemachte Sache. Und es wird dies „bewiesen“ durch ein schauderöses Vorkommnis, welches die pervasische Entrüstung weckt. Die zu Gunsten des Notstandsfonds, des Vereines für Armenpflege usw. und des Vereines zur Erziehung von Tuberkuloseheilstätten in Steiermark veranstaltete Effektenlotterie steht unter dem Protektorate des Herrn Statthalters. Das Lotteriekomitee hat — und das ist sein Verbrechen — die Lose „nur“ in der deutschen Kulturprache erscheinen

lassen und nicht, wie das Pervakenblatt verlangt, in allen Sprachen die in Österreich-Ungarn von den verschiedenen Nationen bis zu den slowakischen Mausefallenhändlern oder „wenigstens“ auch in der windischen! Da der Statthalter Protektor des Komitees ist, so ist der „Beweis“ erbracht, daß der Statthalter im deutschnationalen Fahrwasser „steht“. Es ist merkwürdig, warum das windischklerikale Leibblatt des Bischofes Rapotnit nicht schon damals diese Entdeckung machte, als ausschließlich deutsche Kundmachungen der Statthalterei zur Unterstützung der Abgebrannten von Tillmitsch aufforderten! Damals schwiegen die Pervaken, denn es wäre ihnen sogar sehr unangenehm gewesen, wenn nur ein windischer Heller auf dem Altare der Nächstenliebe für die ruinierten Bauern eines deutschen Dorfes dargebracht worden wäre und in der Tat haben die Pervaken — zum Unterschiede von der deutschen Opferwilligkeit beim Erdbeben von Laibach — nicht einen Heller für die Armen von Tillmitsch gespendet. Bei den Losen regen sie sich plötzlich auf! Das ist die niederträchtigste Komödienpielerei die man man sich denken kann! Eine Komödie, noch miserabler als jene, die sie in ihrem Korodni dom aufführen! Und doppelt eine Komödie, weil ohnehin kein einziger Pervake auch nur eine Krone für Wohltätigkeitslose ausgeben würde — Akte der Wohltätigkeit überlassen die Pervaken immer gerne den Deutschen! Wir möchten doch jenes Wohltätigkeit suchendes Grazer Komitee kennen, welches von den Pervaken etwas bekommt! Das wäre etwas Schönes — Verhandlung der Lose mit allen möglichen Idiomen bis zu den Zigeunerdialekten herunter, die in Krair und anderwärts gesprochen werden, Vermehrung der Kosten wegen der babylonischen Sazarbeit, Abstoßung der Deutschen und zum Schluß ein großartiger Aufruf, da von den Pervaken kein Kreuzer für Wohltätigkeitsakte zu bekommen ist. Es ist übrigens niederrächtig, daß die geweihten und ungeweihten Deutschenpreßer sogar Wohltätigkeitsakte, die dem ganzen Lande, aber nur auf Kosten der deutschen Bevölkerung zugute kommen, zu besudeln versuchen.

Von unserem heimischen Gewerbe. Aus Friedau wird uns geschrieben: Das Kunst- und Bausteinmeggeschäft F. F. Peyer in Marburg lieferte für den verstorbenen Altbürgermeister und Ehrenbürger Herrn Ferd. Rada ein Grabdenkmal aus dunklem schwedischen Syenit. In Gestalt einer schweren 2-70 Meter hohen Pyramide gehalten, macht es in seiner ebenmäßigen eleganten Ausföhrung, der kunstvoll gemeißelten Inschrift und in dem fehlerfreien, prachvollen Steine, der genannten Firma alle Ehre. Die Stadtgemeinde Friedau ist mit dieser Arbeit bestens zufriedengestellt.

Aus unglücklicher Liebe in den See gestürzt. Aus Reifnig am Wörthersee wird gemeldet: Letzten Freitag ist die 18 Jahre alte Magd Miki Tauber aus unglücklicher Liebe in den Tod gegangen und wurde tot aufgefunden. Die Arme ließ sich von einem Soldaten die Heirat versprechen, doch ging dieser Wunsch bei Beurlaubung des Mannes infolge Mangel an Mittel und sicherer Existenz nicht in Erfüllung. Der Soldat hatte ihr nämlich, so lange er diente, immer vorgeredet, daß er Sägemühlbesitzer sei, was sich bei seiner Beurlaubung als unwahr herausstellte. Das Mädchen ist das Opfer ihrer Leichtgläubigkeit geworden.

Ein seltsames Diebesgemüt. Nur zu oft ereignen sich Fälle, daß bei vorkommenden Diebstählen es der heiligen Hermandad viel Kopfschmerzen macht, wer wohl der Täter sein mag. Aber es gibt doch noch Diebe, welche der Polizei das Geschäft erleichtern. Dieser Tage beging der 18 Jahre alte Schlossergehilfe Josef Danic aus Krizevac in Kroatien in der Wohnung des Gregor Sluga in der Allerheiliggengasse einen verbrecherischen Diebstahl, indem er mittels eines Sperrhafens zwei versperrte Koffer öffnete und daraus mehrere Effekten stahl. Er ließ aber einen Zettel zurück, worauf er schrieb, daß er der Dieb sei, gab an, daß er nach Deutschland reise, bewertete jedes Stück der gestohlenen Gegenstände und versprach, den Schaden in kurze wieder gut zu machen. Das war von ihm zwar unvorsichtig, aber schön und lieb.

Das pechige Kirchengeld. Über einen Kirchenraub in Lufnitz wird aus Pontafel gemeldet: Vor einigen Tagen wurde zur Nachtzeit durch unbekannte Täter in die Kirche zu Lufnitz, indem ein Fenstergitter ausgehoben wurde, eingedrungen, der Opferstock erbrochen und seines

Inhaltes beraubt. Demselben Schicksale verfielen auch die beiden Sammelbüchsen, so daß ein beiläufiger Schaden von 120 Kronen entstand. Von den Tätern, welche mit den Ortsverhältnissen gut vertraut gewesen sein mußten, fehlte längere Zeit jede Spur. Endlich gelang es dem Postenführer Hubmann nach dreitägiger rastloser Tätigkeit einen derselben in der Person des Keuschlers Anton Dmann zu Lufnitz ausfindig zu machen, welcher sich durch Bezahlung eines Vitees Wein mit Zweihellerstücken verriet. Der gefaßte Verdacht wurde auch noch dadurch verstärkt, daß unter den ausgegebenen Münzen einige pechig waren. Da es den Tätern nämlich nur möglich war, den innen angeschraubten Opferstock auf einer Seite von unten so zu heben, daß eine Kluft entstand, mußten die Münzen durch mit Pech klebrig gemachte Werkzeuge herausgeföhren werden. Die bei Dmann vorgenommene Hausdurchsuchung förderte auch wirklich die Einbruchswerkzeuge und noch einiges zutage, worauf er verhaftet und dem Bezirksgerichte Tarvis eingeliefert wurde. Sein Helfer, der beim Badebesitzer Dmann bedienstet gewesene Knecht Pietro Bartolusi, hatte es plötzlich notwendig, eine Reise in die Heimat bei Udine zu unternehmen, zu welcher er Dmann mitnahm. Zurück kehrte jedoch nur letzterer; aber es gelang auch bereits, Bartolusi durch italienische Polizei zu verhaften. — Bei den Erhebungen über den Kirchenraub war es dem Postenführer möglich, den Italiener G. delo Mea und den Windischen Baboc wegen Betruges festzunehmen.

Wieder ein verfrachtes windisches Fest. Vorletzten Sonntag veranstaltete, wie wir der „D. W.“ entnehmen, im „Felsenkeller“ zu Cilli der windische Arbeiterverein (delavsko podporne drustvo) ein Weinlesefest. Der windische Arbeiterverein, eine Schöpfung der Cillier Pervaken, rechnete hierbei auf den Besuch und die materielle Unterstützung der windischen „Intelligenz“. Allein da hatte er sich gewaltig verrechnet. Außer den Vereinsmitgliedern war nur das gewöhnliche Sonntagspublikum, das die Tanzböden zu besuchen pflegt, erschienen. Die „kuharice“ mit ihren Marszöhnen, einige Bergknappen und Fabrikarbeiter und sonstige Tanzbödenbummler, das war das Publikum, das den windischen Arbeiterverein mit seinem Besuche beehrte. Doch lassen wir die „Domovina“ selbst sprechen, die u. a. schreibt: „Vermißt haben wir so manchen aus der Mitte jener, die hätten kommen sollen. Wer Cilli kennt, wer die Entwicklung des nationalen Lebens in Cilli und Umgebung kennt, der muß wissen, was unser Arbeiterverein für die Verbreitung und Festigung des nationalen Sinnes bedeutet. Wir verstehen daher nicht das merkwürdige Vorgehen „unserer Höheren“ (nasih visjih) daß sie uns so ausweichen, daß sie nicht den Mut haben mit uns und unter uns einige Stunden fröhlich, offenerzig (odkritosreno) und freundschaftlich zu verkehren. („Offenerzig“ ist allerdings schwer bei unseren Pervaken zu finden. Anm. d. Schriftl.) Wie unsere slovenischen Größen, so hat auch die „rühmliche“ narodna godba auf uns vergessen; erst nach 9 Uhr ist es uns geglückt, einige Musiker zusammenzutreiben. Was die Ursache ist — wissen wir nicht.“ — Wir können aber dem Herrn Nebel den Grund sagen, er ist folgender: Die Herren Pervaken hatten nicht Lust, in den Sack zu greifen und die narodna godba scheint zur „delavsko podporne drustvo“ kein Vertrauen gehabt zu haben, denn die Kunst geht nach Brot.

Ein Fässerdieb. Der 29 Jahre alte vorbestrafte Bingergehilfe Franz Djer aus Wien hat in den letzten Tagen einen frechen Diebstahl verübt. Vor dem Hause Goethestraße Nr. 1 befand sich eine größere Anzahl leerer Weinfässer der Firma Hausmaninger. Djer stahl an einem Tage fünf Fässer und verkaufte sie dem Administrator des Stiftes St. Paul um 52 Kronen. Djer spiegelte vor, daß er diese Fässer zur Veräußerung übernommen habe. Am nächsten Tage stahl Djer drei Fässer und brachte sie zum Magazineur der Firma Menis und Scherbaum zum Verkauf. Dem Magazineur Damisch kam die Sache bedenklich vor und er verständigte die Sicherheitswache. Als Djer das Geld für die Fässer beheben wollte, wurde er festgenommen und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Den Erlös für die zuerst gestohlenen fünf Fässer hat Djer in Gesellschaft einer Bagantin, welche beim Diebstahl die Abspasserin machte und gleichfalls verhaftet wurde, bereits durchgebracht.

Landwirtschaftliche Geflügelschau in Puntigam. Die Filiale Graz Umgebung der k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft hat be-

schlossen, in der Zeit vom 16. bis 19. November eine interne steirische Hühnerschau in Puntigam zu veranstalten und hat die Erste Puntigamer Aktienbrauerei die erforderlichen Lokalitäten in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt. Zur Ausstellung gelangen nur Steirerhühner der verschiedenen Schläge und ausschließlich nur von Mitgliedern der Filiale und bäuerlichen Züchtern überhaupt. An dieser Ausstellung dürften sich voraussichtlich über 50, vorwiegend bäuerliche Züchter, beteiligen, durch welchen Umstand dieselbe ein ganz besonderes Interesse verdient, und die seit zwei Jahren in der Filiale gemachten, ganz außergewöhnlichen Fortschritte in der Züchtung des Steirerhuhns veranschaulicht wird. Soweit bis jetzt bekannt, werden sehr interessante Objekte und Zuchtstämme von außergewöhnlicher Schönheit vorgeführt werden. Da sich auch die Landes- und Vereinsstationen und die mit denselben in Verbindung stehenden Zuchtthiere beteiligen werden, so ist diese Schau als eine Fortsetzung der ersten steiermärkischen Geflügelschau 1903 zu betrachten u. soll die seit der Zeit gemachten Fortschritte auf diesem Gebiete darstellen. Das auszustellende Geflügel muß von den Ausstellern ins Ausstellungslokale gestellt werden und findet eine Übernahme auf der Bahn und sonstigen Orten nicht statt. Die Geflügelkäfige werden in bereitwilligster Weise vom Ersten steiermärkischen Geflügelzuchtvereine in Graz beigelegt.

Pervatische Lügnereien. Das hiesige deutsch (!) geschriebene pervatische Leibblatt des windischen Bischofs Napotnik, ob seines Denunziantencharakters das verachtete Pervatenblättchen, hat sich in der letzten Zeit wieder eine Reihe von Gemeinheiten geleistet, die wir unbeachtet ließen, weil wir ihm doch nicht den ersehnten Gefallen tun wollen, auf seine Existenz mehr als nötig hinzuweisen. Einiges sei aber doch erwähnt. Unter sonstigen, gegen den Abg. Wastian gerichteten Albernheiten, die im Gewande der Gehässigkeit erschienen, befand sich auch die infame Lüge, daß sich der Abg. Wastian bei der Abstimmung über das allgemeine Wahlrecht abfentert hätte. Der „hochwürdige“ pervatische Lump, der die zitierte Behauptung niederschrieb, weiß ganz gut, daß er gemein gelogen hat und daß Abg. Wastian für das allgemeine Wahlrecht im Parlament gestimmt hat — aber er lügt, weil dieser Lump das Lügen zu seinem Handwerk braucht! Daß das klerikale Pervatenblatt gegen die Erteilung des Öffentlichkeitsrechtes an unsere Lehrerinnenbildungsanstalt Gift spritzt, ist bezeichnend für den Charakter jenes Blattes. — Eine gegen unser Blatt gerichtete Gemeinheit könnten wir übergehen. Wir haben auf Grund von Mitteilungen vor einer Firma gewarnt, die u. a. auch bei uns inserierte. Natürlich haben wir das betreffende Jahresinserat sodann inhibiert und zurückgewiesen. Da aber verhehentlich noch einmal ein Inserat dieser Firma, in welchem sie Vertreter sucht, erschien, benützt dies das Ehrenblatt zu Unflätigkeiten. Bei einem Blättchen, in welchem bloß 1/2 Inserate erscheinen, wie im zitierten Pervatenblatt, kann ein Inseratenversehen freilich nicht vorkommen. Wir überlassen das betreffende Inserat natürlich großmütig dem geifernden Blättchen, damit es sich davon nähren kann und nicht mehr aus Hunger schreien muß.

Der Kalender „Deutscher Vote“ für 1906 ist soeben im Verlage der Verlagshandlung und Buchdruckerei Kralik in Marburg erschienen. Außer einem vollständigen Kalendarium enthält der Kalender u. a. ein Adressenverzeichnis der Ämter, Anstalten, Vereine, Genossenschaften, Advokaten, Ärzte, Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibenden in Marburg, eine Abhandlung über das Marburger Museum (hieszu eine Illustration), eine über Marburg um die Mitte des 19. Jahrhunderts, eine Jahresrundschau über unsere engere Heimat und eine Welt-rundschau, Erzählungen, Heiteres, postalische Bestimmungen, Inserate usw. Der sehr inhaltreiche Kalender ist um den Preis von 60 Heller zu haben. Möge der „Deutsche Vote für Steiermark und Kärnten“ heuer zu seinen vielen alten viele neue Freunde finden; er ist ein treffliches Haus- und Jahressbüchlein für unsere Bevölkerung.

Geschenk des Präsidenten Roosevelt an die Kaiserin von Japan. Die Singer

Nähmaschinenfabrik hat soeben, wie den „Times“ aus Newyork telegraphiert wird, die schönste Nähmaschine fertiggestellt, die jemals von der genannten Gesellschaft angefertigt wurde. Der Auftrag dazu war vom Präsidenten Roosevelt ergangen, der diese Nähmaschine der Kaiserin von Japan als Zeichen des Dankes für die freundliche Aufnahme der Miß Roosevelt in Japan übersenden will. In der Unterhaltung mit Miß Roosevelt hatte die Kaiserin den Wunsch geäußert, eine amerikanische Nähmaschine zu besitzen, und Miß Roosevelt hatte nicht verfehlt, ihren Vater sofort von diesem Wunsche zu benachrichtigen. Alle Teile der Maschine, mit Ausnahme derjenigen Teile, die Reibungen auszuhalten haben, sind goldplattiert. Am dem einen Ende der Maschine befinden sich in dem goldplattierten Eisenwerk die Wappen Amerikas und Japans. Das Gehäuse der Maschine besteht aus Mahagoniholz, gefüttert mit Seide und Plüsch in den japanischen Farben. Diese Original-Singer-Maschine wird durch einen besonderen Boten des Präsidenten nach Japan gebracht werden.

Schaubühne.

Wie im Vorjahre, so machte auch letzten Dienstag Horns schönes Klosterdrama „Die Brüder von St. Bernhard“ ein volles Haus, das mit regem Interesse der guten Vorstellung folgte und mit reichem, oft sichtlich demonstrativem Beifall, der den Worten des Dichters galt, nicht kargte. Wie im Vorjahre, so gab auch heuer Herr Reind die Hauptrolle des Bruder Paulus mit warmem Gemüte wieder und man muß sagen, daß er hier eine Rolle gefunden hat, die seinem Wesen, das aufs erste gerichtet ist, am besten entspricht. Herr v. Ritter war ein vorzüglicher Prior, in dem die eiserne Härte und kalte Strenge der Ordensregel eine tadellose Verkörperung fand, während Herr Morocutti wieder aufs neue bewies, wie ausgezeichnet er es versteht, Schleicher- und Intrigantentrollen natürlich auf die Bühne zu bringen. Der Liebling des Publikums ist aber entschieden Herr Schramm, dessen Bruder Meinrad in der Tat auch eine recht zu Herzen sprechende Leistung war, ebenso wie die des greisen Paters Fridolin, die Herr Josef Richter wirksam verkörperte. Das humoristische Element vertrat Herr Lüpfler im großen und ganzen gut, wenn wir auch seinen Bewegungen etwas weniger Monotonie wünschen möchten. Fel. Kern tat alles, was ihre Rolle verlangte, aber das ist eben nicht viel (gehört auch nicht in ihr Fach) und so fand sie wenig Gelegenheit, ihr schönes Talent zu entfalten. — Daß man in einem Theater nicht nur bei passenden, sondern öfter noch bei unpassenden Gelegenheiten lachen muß, scheint leider eine Ansicht zu sein, die selbst im Parterre geteilt wird. Zwischen der Ringelspiel- und Hutschensweise und einem Theater sollte man aber doch einen Unterschied machen. In.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Oktober.

- Am 24. zu Feldbach*, Friedau (Schweinemarkt), Böllan* im Bez. Schönstein.
- Am 25. zu Lemberg* im Bez. St. Marcin b. G., Pettau (Vorstenviehmarkt), Stadeldorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drachenburg, Wisell** im Bez. Rann, Leibnitz*, Marburg*.
- Am 26. zu St. Anna* im Bez. Obdach, Edling* im Bez. Leoben, Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Graz (Hornviehmarkt).
- Am 27. zu Vorau*, Graz (totes Stechvieh).
- Am 28. zu St. Lorenzen** im Bez. Bruck, Oberbrugg**, Fürstenseld**, St. Stefan** im Bez. Kirchbach, Mauritzen** im Bez. Frohnleiten, Wald* im Bez. Mautern, Gaishorn im Bez. Rottenmann, Windischfeistritz**, Mureck**, Kopreinitz** im Bez. Drachenburg, Rann (Schweinemarkt), Hohenmauthen** im Bez. Mahrenberg, Gleinstetten** im Bez. Arnfels, St. Georgen** im Bez. Cilli, Voitsberg**, St. Johann a. Tauern* im Bez. Oberzeiring, St. Peter im Bez. Oberwölz, St. Thomas

(Koradic)** im Bez. Friedau, Gleisdorf**, Windhartmannsdorf** im Bez. Gleisdorf.
Am 31. zu Friedau (Schweinemarkt), Maria-Neustift* im Bez. Pettau.

November.

Am 2. zu Palfau** im Bezirke St. Gallen, Allerheiligen im Bezirke Kainberg, Weitenstein** im Bez. Gonobitz, Deutschlandsberg**, St. Oswald** im Bez. Oberzeiring, Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt), Straden im Bez. Mureck, Stadeldorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drachenburg, Eggersdorf** im Bez. Gleisdorf, Leutschach (Kleinviehmarkt) im Bez. Arnfels, St. Veit a. Vogau* im Bez. Leibnitz, Graz (Hornvieh- und Pferdemarkt).

Eisenbahntagung in Marburg.

An die gesamte Bevölkerung Marburgs und aller Gemeinden, die an der geplanten Bahnlinie Marburg—Wies liegen, ergeht das Ersuchen, bei der am nächsten Sonntag, den 22. d. M., nachmittags 3 Uhr in Göß' Brauhausaal stattfindenden Eisenbahntagung massenhaft zu erscheinen. Es handelt sich um eine unserer wichtigsten wirtschaftlichen Lebensinteressen. Bleibe Niemand der Tagung ferne!

Letzte Nachrichten.

Die Reichenberger Reichsratswahl.

Reichenberg, 12. Oktober.
Bei der gestern stattgefundenen Wahl aus der 5. Kurie des Reichenberger Wahlkreises wurde der Sozialdemokrat Dr. Adler gegen den Kandidaten Prediger (ostdeutsch, unterstützt von den anderen nationalen Parteien) gewählt. Eine Übersicht nach den bei der Bezirkshauptmannschaft in Reichenberg eingelaufenen Wahlergebnissen ergibt die folgende Schätzung: 12.997 Stimmen für Dr. Adler, 6457 für Prediger, 828 für Tschiedel. — In Wien kandidierte Dr. Adler mehrmals vergeblich.

Überall zu haben.



unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Laßt's mi aus, Kinder, mit dem Geschleck!

Ich bleib dabei, mir helfen die Fay's Sodener Mineral-Pastillen allemal am besten, wann ich erkält bin und den Husten und die Heiserkeit möcht' ich sehen, die den Pastillen widerstehen könnten. All die Bonbons, die Süßchen und das Geschleck verderben den Magen und helfen wenig; die Pastillen aber tun auch dem Magen gut und helfen sicher. Also kauf ich mir für K 1.25 per Schachtel wieder nur Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Gunkert, Wien I., Dominikanerbastei 3.

Auch in England beginnt man seit kurzer Zeit der Frage einer rationellen Zahnpflege der Schuljugend näher zu treten, indem man in den ersten Schulen Londons, Edinburghs zc., wie Wellington College, Marlborough College, Harrow College zc., Schul-Zahnärzte anstellt, welche die Zähne der Kinder untersuchen und den Eltern regelmäßig Mitteilung über den Zustand der Zähne ihrer Kinder machen. Eine regelmäßige Mundpflege mit einem allen Anforderungen der modernen Hygiene entsprechenden unschädlichen Zahnpulvermittel, wie es z. B. das seit Jahren bestbewährte Kalodont darstellt, ist zur Erhaltung unseres Allgemeinbefindens unerlässlich und kann den Eltern nicht genug empfohlen werden.

Waschtisch und Türen streicht man nur Schnell und gut mit „Weißer Glasur“. Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann glänzt sie wie weißes Porzellan.
Um 90 Heller kauft man sie
In jeder großen Drogerie.

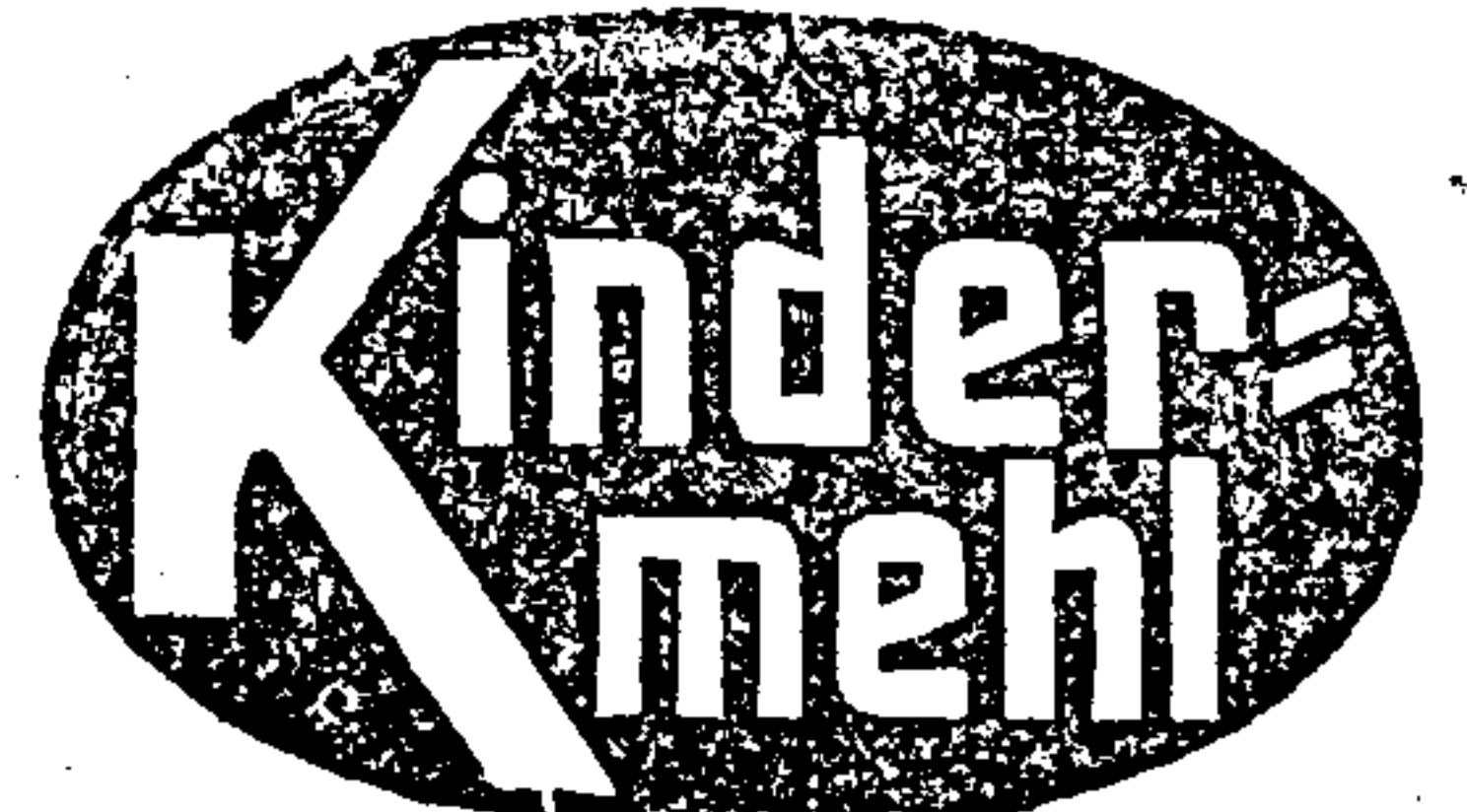
Hauptniederlage: Max Wolfram, Herrngasse 33.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an Verdauungsstörung.
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe etc.

Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes empfohlen.
Beste Nahrung für gesunde und magenkranke Kinder.

Käuflich in Apotheken und Drogerien.

Fabrik diät. Nahrungsmittel R. KUFKE, Wien, I. und Bergedorf—Hamburg.



Einladung zum Weinlesefest!
 am Sonntag, den 22. Oktober 1905
 im Gasthause „zum Drachen“ (Schloß Faal).
 Musik: Marburger Schrammeln.
 Für gute Küche und ebensolche Getränke wird bestens gesorgt.
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
 Der Veranstalter. 3632

Einstödiges Haus
 Herrngasse 35 ist zu verkaufen.
 Für Gewölbe und eventuellen
 Zubau sehr geeignet. Anfrage
 dortselbst. 3637

Marburger Marktbericht.

Vom 7. bis 14. Oktober 1905.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo	50	60
Rindfleisch	Kilo	1 12	1 60	Kren	"	40	50
Kalbsteck	"	1 36	1 60	Suppengrünes	"	32	34
Schafffleisch	"	80	1 20	Kraut saures	"	22	26
Schweinefleisch	"	1 36	1 60	Rüben saure	"	20	24
„ geräuchert	"	1 70	1 80	Kraut	100 Kops	4	6 80
„ Fisch	"	1 70	1 80	Getreide.			
Schinken frisch	"	1 34	1 36	Weizen	100 Kilo	16 40	17 20
Schulter	"	1 24	1 26	Korn	"	14 50	16 30
Viktualien.				Gerste	"	13 40	14 30
Kaiserauszugmehl	"	30	32	Hafer	"	14 30	15 10
Rundmehl	"	28	30	Kukuruz	"	16 40	17 20
Semelmehl	"	26	28	Hirse	"	15 60	16 40
Weispohlmehl	"	22	24	Haide	"	13 60	14 40
Schwarzpohlmehl	"	—	—	Erbsen	"	20	26
Erbsenmehl	"	26	27	„ Gefüllte.			
Haidebrein	„	40	44	Judian	Sack	2 80	4
Gerstbrein	„	28	30	Gans	„	2 80	3 80
Weizengries	Kilo	32	34	Enten	Paar	2 60	3 40
Türkenmehl	"	28	30	24 Brathühner	"	1 60	2 60
Perste gerollte	"	40	56	Kapaune	Sack	—	—
Reis	"	32	64				
Erbsen	"	40	48	Obst.			
Linsen	"	48	76	Äpfel	Kilo	—	—
Erbsen	"	24	28	Birnen	"	—	—
Erbsen	"	24	28	Nüsse	"	—	—
Erbsen	"	—	—				
Erbsen	"	12	14	Diverse.			
Erbsen	"	46	50	Holz hart geschw.	Met	6 60	7 20
Erbsen	"	—	—	„ ungeschw.	"	7 20	7 90
Erbsen	"	36	38	„ weich geschw.	"	4 60	5
Erbsen	"	2	2 80	„ ungeschw.	"	6	6 60
Erbsen	"	20	22	Holzbohle hart	Stk.	1 30	1 40
Erbsen	"	09	10	„ weich	"	1 24	1 30
Erbsen	"	40	56	Steintohle	100 Kilo	2	2 40
Erbsen	"	64	72	Seife	Kilo	40	60
Erbsen	"	2 10	2 40	Kerzen Unschlit	"	1 04	1 10
Erbsen	"	1 64	1 68	„ Stearin	"	1 60	1 68
Erbsen	"	1 60	1 64	„ Styria	"	1 50	1 60
Erbsen	"	1 44	1 50	Heu	100 Kilo	3 90	4 50
Erbsen	"	1 72	1 80	Stroh Lager	"	5	5 60
Erbsen	"	1 48	1 52	„ Futter	"	3 70	4 20
Erbsen	"	60	64	„ Streu	"	3 30	3 60
Erbsen	"	70	84	Bier	„	32	40
Erbsen	"	1	1 20	Wein	"	64	1 68
				Brantwein	"	72	1 60

Damenpelzkragen
 wurde in der Josefgasse ge-
 funden. Näheres in der Bäckerei
 Scherbaum. 3631

Reisszeug
 verloren. Der redliche Finder
 wird gebeten, dasselbe in der
 Verw. d. Bl. abzugeben. 3635

Abgetragene 3633
Damenkleider
 und ein Herrenüberzieher abzu-
 geben. Goethestraße 4, parterre.

**Hypothekar-
 Darlehen**

gewährt Bankinstitut am ersten
 Satz bis zu 75% d. Schätzungs-
 wertes mit 1% Amortisierung
 zu 5% Zinsen in jeder Stadt
 auf Stadt-Realitäten und über-
 nimmt auch die Durchführung
 der Ablösung von Hypothekar-
 forderungen, für welche bisher
 höhere Zinsen gezahlt wurden.
 Agenten ausgeschloffen. Anträge
 unter **Kapital 490** Haupt-
 post Marburg. Nur gegen
 Insperatenschein. 2272

Heirat wünscht Witwe, 37 Jahre
 alt, über 150.000 M. Barvermögen
 später gr. Erbschaft mit Herrn v.
 gut. Char. a. ohne Vermög. Ni. hi-
 anonyme Anfr. an 'Fides', Berlin 18.

Eine Wohnung
 mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist vom 1. Novemb.
 an in der Neugasse 3, 1. Stock um K 30.80 zu ver-
 mieten. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3
 oder beim Hausmeister Neugasse 3. 2556

Ein Fräulein
 wünscht als Sitzkasierin in einem
 Geschäfte oder Kaffeehaus unter-
 zukommen. Anzufragen von 2-6
 Uhr Pfarrhofgasse 7, bei Frau
 Divjak. 3636
 Hübsch möbliertes 3643

ZIMMER
 ab 1. November zu vermieten.
 Schillerstraße 16, 2. Stock rechts.

Solider Zimmerherr
 wird aufgenommen (event. mit Früh
 stück). Zimmer groß, licht, sonnseitig,
 mäßiger Zins. „Kreuzhof“, 1. Stock,
 Tür 18. Günstig für Bahnbedienstete.

Ladenmädchen
 für ein Ledergeschäft wird ge-
 sucht. A. Naszo & Sohn.

Lehrmädchen
 werden sogleich aufgenommen
 Johanna Tschek, Damen-
 Modelfalon. Wisnarschstraße 2.

Französischen 3629
Unterricht
 erteilt eine staatlich geprüfte
 Lehrerin. Adresse Verw. d. Bl.

Elegant
möbliert. Zimmer
 mit separierten Eingängen so-
 fort zu vermieten. Park-
 straße 18. 3624

Lehrjunge
 der deutschen und slovenischen
 Sprache mächtig, mit guten
 Schulzeugnissen wird aufge-
 nommen bei F. Hartinger,
 Tegetthoffstraße. 3638

Möbliertes 6364
Zimmer
 separiert, gassenseitig, ist sofort
 an 2 Herren mit oder ohne
 Verpflegung zu vergeben. Aller-
 heiligengasse 23, 1. Stock, Tür 8.

Die bestens eingerichtete
Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:

Formularien, Tabellen, Vollmachten,
 Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen,
 Facturen, Circulare, Karten jeder Art,
 Firmendruck auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-
 Rechnungen, Etiketten, Menükarten,
 Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fach-
 blätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahms-
 karten, Viedertexte, Ball-Einladungen,
 Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und
 Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

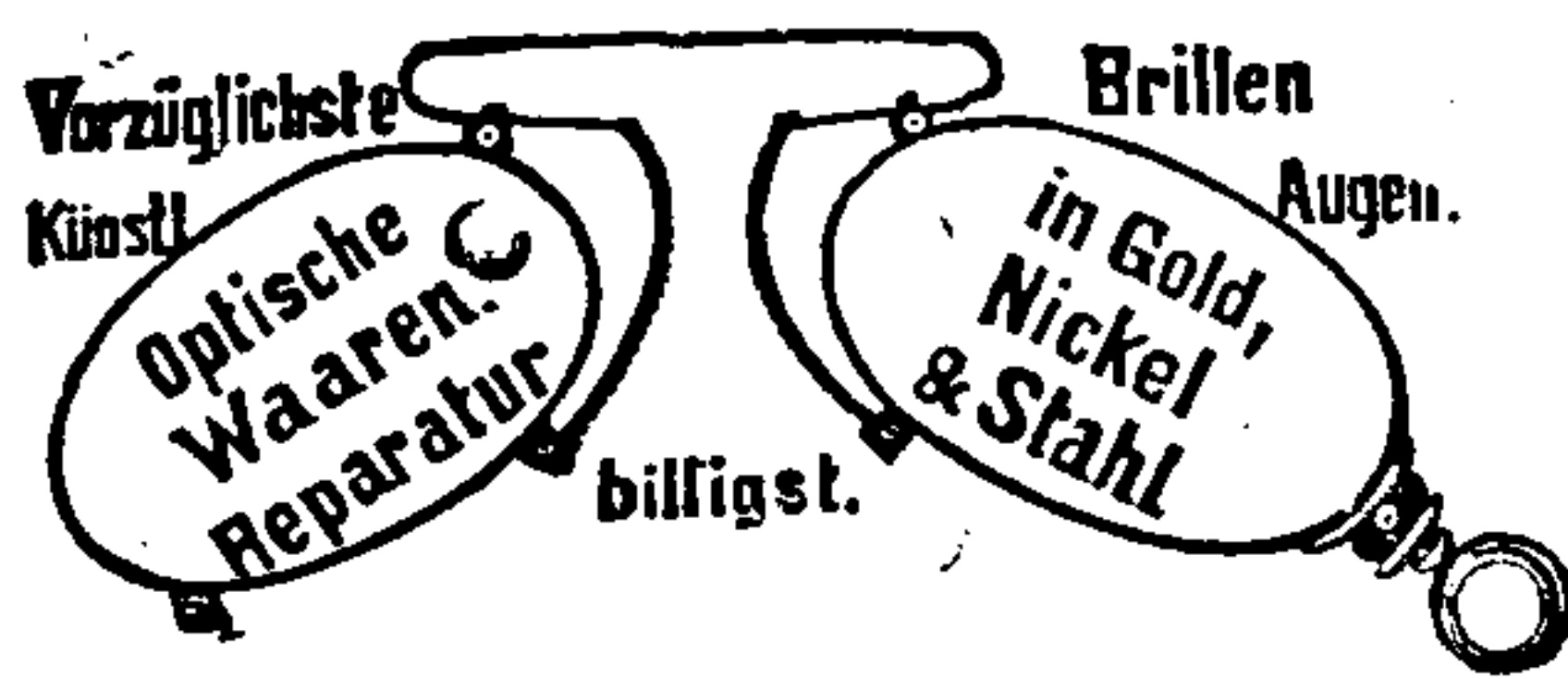
Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Absfindungsvereine,
 Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Aerzte, Baumeister etc. etc.

Sonnoeste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billiger Berechnung.

Marburger Zeitung
 erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Bote
 für Steiermark und Kärnten.

Kostenlose Augenuntersuchung.



Bestimmung der genau Gläser für Lesen, Klavierspielen, Arbeiten, für jede gewünschte Entfernung — ohne Preiserhöhung — für nur **Prima homogenen Kristallgläser**, die best. zur Erhaltung der Augen

Zwicker für jede Nase sitzend, in Nickel fl. 1.30 bis 1.60, Double-Gold fl. 2.— bis 5.—, 14 kar. Gold fl. 8.— bis 12.—.
Brillen, Patent, mit Bismarcksteg fl. 1.30.
Reparaturen umgehend.

THEODOR FEHRENBACH, Marburg, Herrengasse 26.
30jähriges Geschäftsrenommee. 652

Grab- und Grufflaternen

schmiedeiserne und gepreßte 3494

in schönster elegantester Ausführung empfiehlt in reichster Auswahl billigt

Hans Andraschitz

Eisen- u. Metallwarenhandlung „zur gold. Sense“

Marburg, Schmiedplatz Nr. 4.

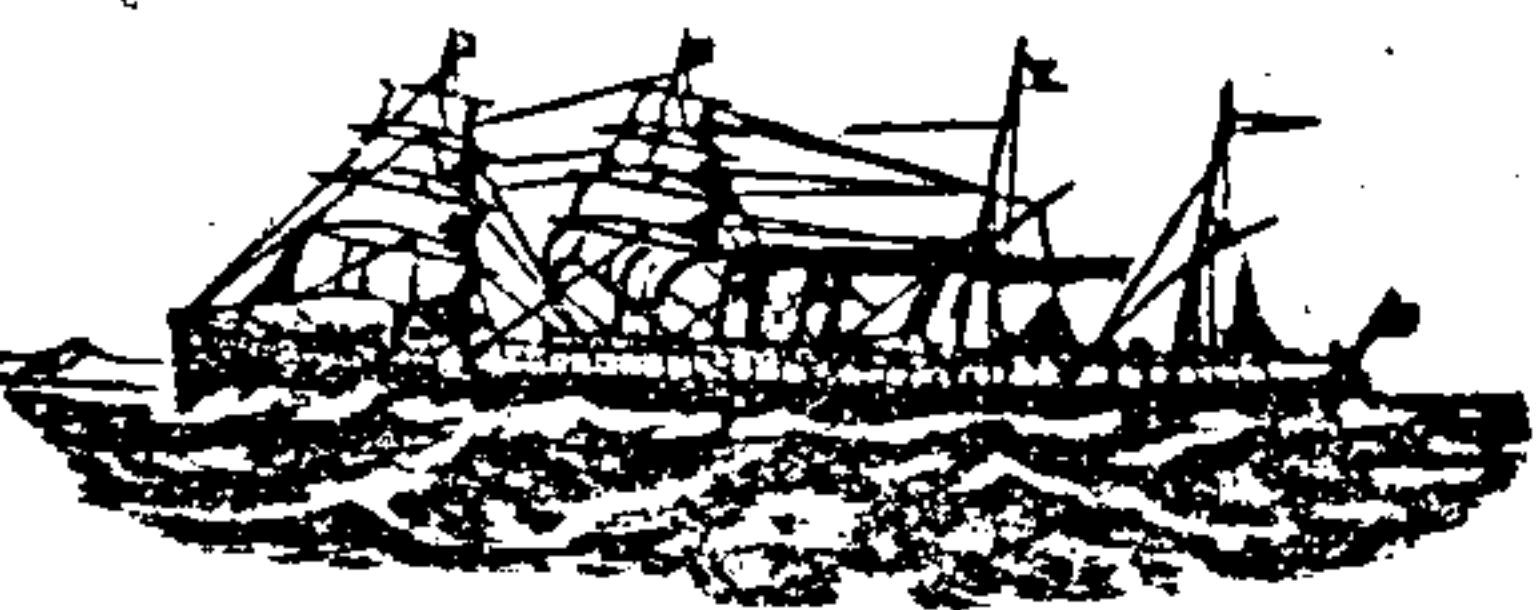
„LUNA“

Monatsbinde für Frauen und Mädchen.

Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei.

1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.—
1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.75

Alleinverkauf in Marburg bei **Fr. Ulrich**, Handschuhgeschäft.
Patent-Inhaberin **Sidoni Drucker**, IX., Porzellangasse 37, WIEN. 1034



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligt

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder J. N. Rosman, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Zu verkaufen

Alter-Baugrund, zirka 4 Joch groß, in der Magdalenenvorstadt. Anzufragen bei **J. Kofoschinegg**.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegedstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Elegante Wohnung

ebenerdig in der neuerbauten Villa, Carneristraße Nr. 5, nächst dem Stadtpark, 2 Zimmer, Erker, Vorzimmer, Küche und sonstiges Zugehör, alles unter einem Abschluß, sofort zu vermieten. 3399

Warnung!

Verehrte Hausfrau! Sie werden weinen voll Zorn über Ihren Mißgriff, wenn Sie, um einige Kreuzer zu ersparen, eine Kohle kaufen, die keine Heizkraft besitzt und das Essen nicht zur rechten Zeit gargekocht wird.

Zittern und beben werden Sie voll Ärger, wenn Sie Besuch haben und diesen wegen des im Zimmer herrschenden Kohlengeruches die Ohnmacht befällt.

Ich warne Sie daher, sich diesen Aufregungen auszusetzen und empfehle Ihnen dringend:

Kaufen Sie für Zimmerheizung Eibswalder Salonkohle und für den Sparherd Pibersteiner Stückkohle.

Glückstrahlend werden Sie dann Ihrem Gatten rechtzeitig den Tisch decken können und freundlich lächelnd Ihrem Besuch erklären dürfen, daß man eine angenehme Wärme, verbunden mit geruchloser Atmosphäre nur durch oben angeführte Kohle erzielen kann.

KARL KIFFMANN, Mellingerstraße 29.

Bestellungen nehmen aus Gefälligkeit entgegen die Herren: Anton Kiffmann, Herrengasse u. Tegetthoffstraße; Alois Heu, Herrengasse; Johann Gaiber, Burgplatz; Ernst Hanel, Tegetthoffstraße und J. Stanzar, Schulgasse. 3594

Putze nur mit



Globus Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt.

Für eine inländische Lebensversicherungs-Anstalt wird ein tüchtiger 3642

Vertreter

gegen Fixum u. hohe Provision für den Akquisitionsdienst gesucht. Bewerber wollen sich mit ausführlichen Offerten an die Berr. d. Bl. unter der Chiffre **C. B. 100** wenden.

Stannend billig!

werden zufolge Lokalkräumung sämtliche Waren verkauft bei **Anton Strablegg**, Marbg., Hauptplatz 20. 3630

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 %, auch ohne Giranten, bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch 3150 **Sieg. Neubauer, Budapest**, Bareschlagasse 6. (Retourmarke erbeten.)



Anstich von Original-Pilsner-Bier

Hefebier

aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen.

Nur von der Holzpippe.

Auch steht die heizbare Salon-Regelbahn an Nachmittagen von 3—6 Uhr geschlossenen Gesellschaften zur Verfügung. Hochachtungsvoll

Gustav Schneider.

Wichtig für Gebäudebesitzer!



Dachziegel

in verschiedenen Größen, aus geschlämmtem Ton, mittelst Maschinen hergestellt, Qualität von keiner Ziegelei erreicht. Zu haben bei 2751

H. Schmid & Chr. Speidel in Marburg Mellingerstrasse.

Vizitatorischer Verkauf

von **Prima Schmitzberger Wein** von der Presse weg, aus dem B. Eppinger'schen Weingarten in Schmitzberg, welche am 2. November 1905 ab 9 Uhr vormittag in der Schreibstube des Besitzers in W.-Feistritz Nr. 32 stattfindet und wozu Kauflustige eingeladen werden. **Kostproben** jederzeit zulässig. 3463

Neugeb. Haus

12 Jahre steuerfrei, sehr geeignet für Bäckerei, ist zu verkaufen oder in Tausch zu nehmen mit einem Kaufsde in Neudorf Nr. 193.

Wiener

Damen - Friseurin

Frau

Kathi Baizer

Josefgasse 1 (1. Stock) und Postgasse 9. Vollständige Haarpflege. Anfertigung aller Haararbeiten. 3241

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 Mark aufwärts zu 5—6%, bei kleiner vierteljährigen Ratenzahlung. Intabulat. Kredite mit und ohne Amortisation. Diskr. Vermittlung jed. Art durch **L. Goldschmidt, Budapest**, Königsplatz 104, im eigen. Hause. Retourmarke erbeten. 3106

Commis

der Gemischtwarenbranche, beider Landessprachen mächtig, tüchtiger Verkäufer, wird aufgenommen bei **Anton Jaklin**, Weitenstein bei Cilli, Holz-, Loh- und Gemischtwarenhandlung. Für dasselbe Geschäft wird auch ein **Lehrjunge** gesucht. Bedingung: Kenntnis beider Landessprachen und gute Schulzeugnisse. 3618

Wiener

Damenschneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung von tadellos passenden Kleidern, Blusen, Kostümen in und außer dem Hause. Anfrage in der Berr. d. Bl. 3036

Elegant

möbliert. Zimmer

für 2 Herren ist sofort zu vermieten. Apothekergasse 3. 3586

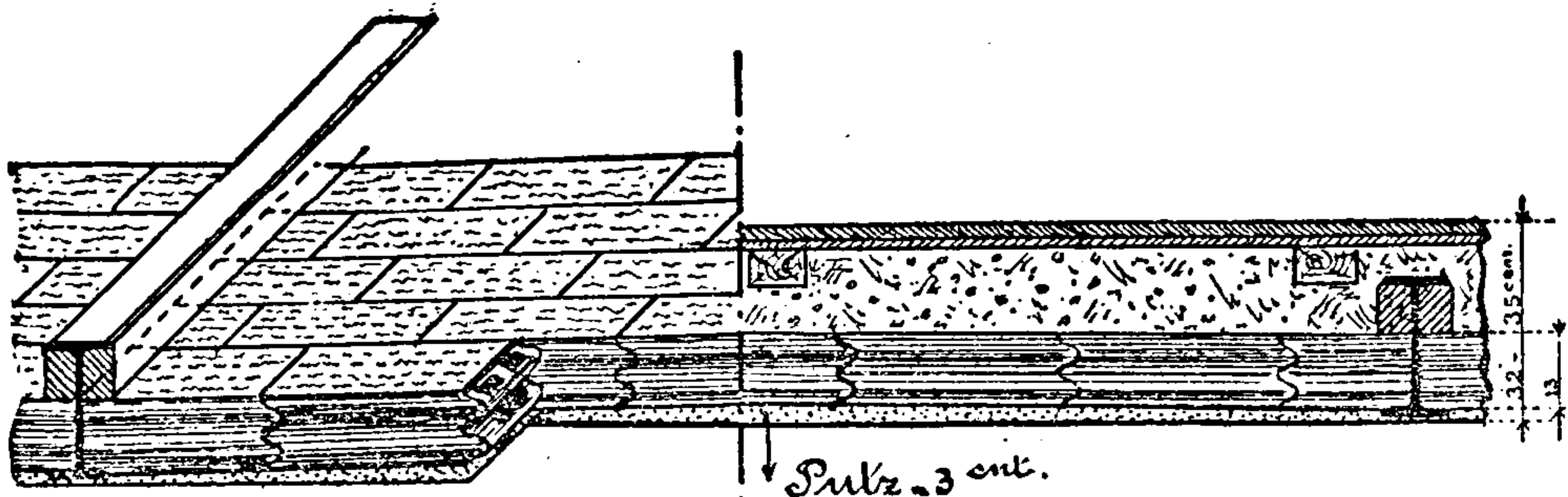
! Echt mährisches Sauerkraut !!

zu haben bei

Franz Tschutschek, Marburg, Herrengasse Nr. 5

I. steiermärk. Delikatessenhandlung.

Österr.-ung. und deutsches Patent
hohle Rekontraziegel für Flachdecken



bewährteste, billigste, feuer- und schwammsichere, wie schalldichte, horizontale Deckenkonstruktion für Schulen, Kasernen, Gerichts- und Wohngebäude, Stallungen, Eiskeller, Kühlräume etc., ebenso sehr geeignet für Wände als Isolierung gegen Feuchtigkeit, Kälte oder Wärme.

Prospekte und Kostenanschläge gratis. 2869

H. Schmid & Ch. Speidel

Baumeister und Ziegeleibesitzer mit Dampftrieb, Marburg a. D.

Drahtseile

für 3177

Überföhren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigst die Firma

Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz
im Rosentale, Kärnten.

Petroleum-Lampen Gas-Blühlicht-Netz und Zylinder

billigst bei Josef Martinz, Marburg.

Telephon Nr. 28.

Vorstehbund

deutscher, kurzhaariger Brauntiger, im 2. Feld, ist mangels an Verwendung abzugeben beim Forstamt Burg Feistritz, Post Windisch-Feistritz. 3589

Bei rangester Österr.

Leben- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft finden Geschäftsvermittler als Orts- u. Bezirksagenten lohnende Nebenbeschäftigung, als Hauptagenten und ständige Reiseorgane einträgliche Lebensstellung, Gesf. Antr. unter „15 305“ Graz, postlagernd. 1490

Grablaternen

schön und billig sind noch zu haben bei

M. Partl, Spenglermeister

Brandisgasse 2. 3°01

Zirka sechs Startin

sehr guter Apfelmöst

billig zu verkaufen. — Anfrage Mellingerstraße 29, beim Spediteur. 3561

Großer Keller

zu vermieten. — Färbergasse 3. 3625

Wir empfehlen aufs wärmste den gesetzlich geschützten und wirksamsten 2574

„Haarvertilger“

Er entfernt schon nach 10—12 Tagen die bei Damen so unschönen und lästigen

Haare im Gesicht

gründlich, samt Wurzel, ohne der Haut nur im geringsten zu schaden. Preis 3 fl. 50 kr.

Versandt überallhin diskret durch

J. Schmidek, Budapest, VII., Nyár-utca 18.

90 eigene Geschäfte.

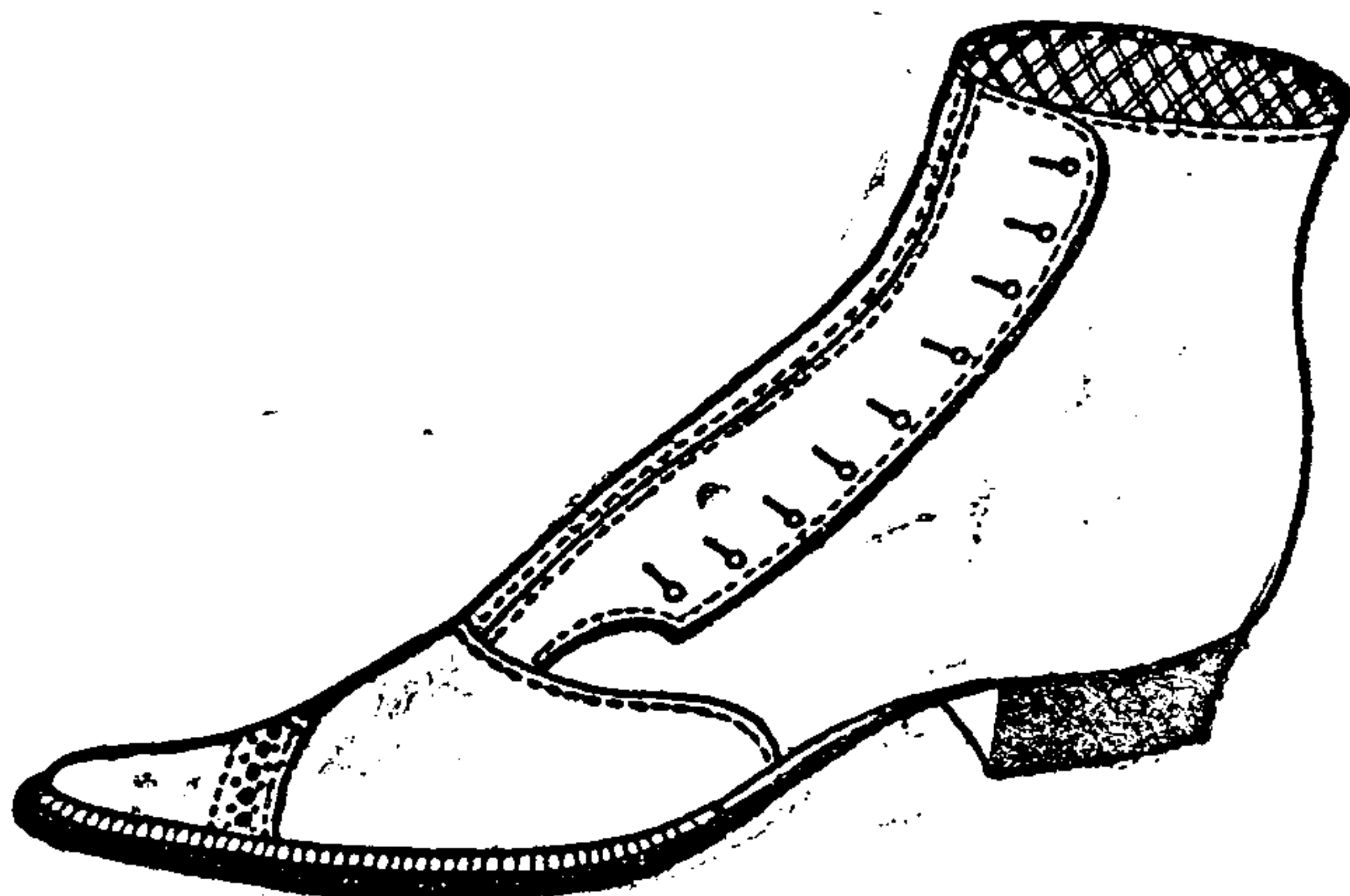
Herren-Bugstiefel
dauerhaft
fl. 2.90

Herren-Schnürstiefel
stark
fl. 3.25

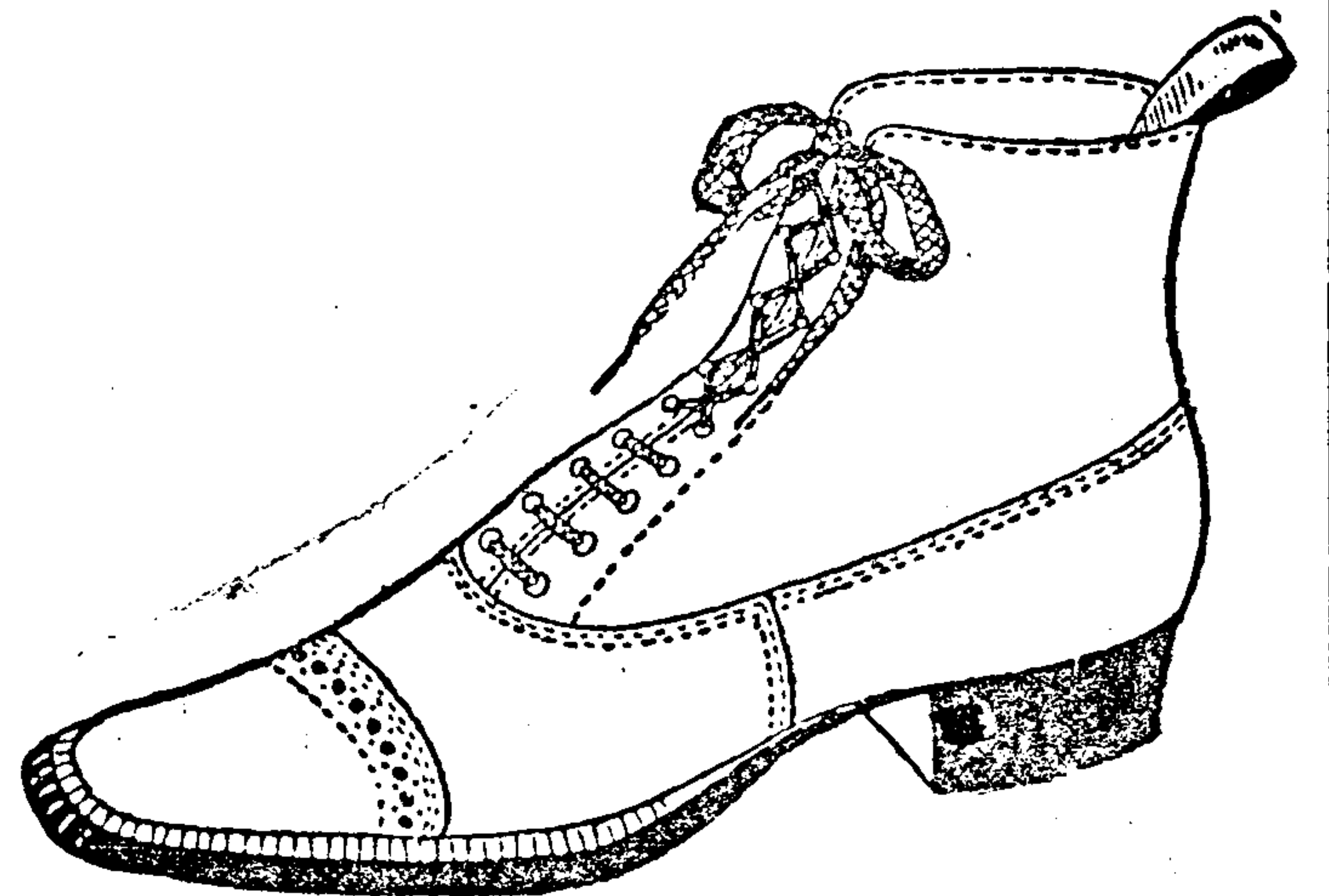
Herren-Schnürstiefel
aus Box
fl. 4.50

Herren-Schnürstiefel
Cheveau Goodyear genäht
fl. 5.50

Erprobt und bewährt



hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuföhren. Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.



Alfred Fränkel Com.-Ges. vorm. Mödlinger Schuhfabrik

Vertreter für Marburg:

Marburg, Burggasse 10.

Jos. Burndorfer.

Damen-Bugstiefel
kräftig
fl. 2.60

Damen-Schnürstiefel
warm gefüllt
fl. 3.25

Damen-Knopfstiefel
schwarz
fl. 3.25

Kinder- u. Mädchen-Schnürstiefel
aus kräftigem Leder von
fl. 1.— aufw.

Echt russ. Galoschen
Gamaschen
in reicher Auswahl

Frische 200
Bruch-Eier
 3 Stück 9 Kr. bei
A. Himmler,
 Marburg,
 Blumengasse Nr. 18.

Ein nettes Mädchen
 das kochen kann, und aufs Land geht, wird zu zwei Beuten gesucht. Anzufragen in Verw. d. Bl. 3614

Solider Zimmerherr
 wird gegen mäßiges Honorar in ganze Verpflegung genommen. Tegethoffstraße 49, Hofgebäude, 1. Stock. 3622

Wäsche
 wird billig zum waschen und bügeln genommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 3616

Gasthof und Gerberei.
 Im Luftkurort Neumarkt, Obersteier, ist der Gasthof „Zur Post“, 2 Stock hoch, m. Fremdenzimmern, Tanzsaal, Kegelstätte, Billard-Salon, Stallungen, Eiskeller, Gemüsegarten, nebenan das Posthaus mit Post-, Telegr.- und Telephonamt, sowie konkurrenzloser, in bestem Betriebe stell. Weißgerberei mit Einrichtung für Rotgerberei, verkäuflich oder zu verpachten. Die großen Räume im Posthaus wären zu versch. Unternehmungen, wie Bäckerei, Handlung, Bierdepot, Wein-Großhandlung etc., geeignet. Auskunft erteilt der Besitzer L. Angeringer. 3503

Ein Haus
 5 Zimmer, 4 Küchen, Keller, Brunnen, Holzlage und Garten ist in Brunndorf, Schosteritschgasse 14 zu verkaufen. 3544

2 Lehrlinge
 oder Praktikanten werden sofort aufgenommen bei **Allois Gninschek**, Burgplatz 2 in Marburg. 3388

Nett möbl. Zimmer
 gassenseitig, für 1—2 Herren, event. mit Verpflegung, gleich zu vergeben. Bürgerstraße 5, 2. Stock. 3621

Gebrauchte Geschäftstüren
 mit Eisenblech beschlagen, samt steinernem Türstock, komplett, desgleichen Türen ohne Türstock und ganz eiserne Türen, solidest gearbeitet, mit Sicherheitsschlössern, bestens erhalten, sind preiswert zu haben bei **Karl Piroh**, Burggasse 28. 2398

Die Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung
 von der Firma **Max Bärwinkel in Rumburg**
 in Böhmen sind unbedingt die besten, die bis jetzt erfunden wurden. Dieselben sind aus weißen Steingut und höchst elegant ausgeführt, halten jede Zugluft und Geruch ab, auch lassen sich dieselben auf jede Abort-Anlage anbringen. 3654
 Preis 25 Kronen. — 1 Krone für Emballage.

Echt böhmische Bettfedern
 3387 und Daunen

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware). 1 Kg. fl.:
Grane Entenfedern . . . 0.95
Grane gemischte Schleißfedern . . . 1.30
Grane bessere Schleißfedern . . . 1.65
Grane Schleißfedern feinst, f. Duchtenten . . . 2.60
Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60
Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50
Schöf. weiße leichte Federn . . . 4.—
Halbdaunen, rein, weiß . . . 5.—
Stamm, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
Kaiserstaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei **Al. Gninschek**, Burgplatz 2
 Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren
 „Zum Amerikaner“
 Buchbinder- 3444

Lehrjunge
 wird sofort aufgenommen bei **Felix Nowak**, Herrngasse 9.
Schöne Villa-Wohnung
 ganzer 1. Stock, Volksgartenstraße 22 ab 1. Jänner 1906 zu vermieten. Zu besichtigen von 3—5 Uhr nachm. 3508

Billige, einzimmerige Wohnungen
 bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei **Baumeister Dermuschel**. 1695

Lehrjunge
 der deutschen und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen bei **Josef Ullaga**, Marburg. 3103

Stellagen
 sehr gut erhalten, beim **Baumeister Nassimbeni** in Marburg. 2820

Pferde-Stall
 licht, luftig mit 2 Ständen samt Heuboden und geräumiger Wagenremise sofort zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2892

Lehrfräuleins
 werden in sehr gute Verpflegung aufgenommen, welche die Ausbildung in Damenschneiderei u. perfekten französischen Schnittzeichenkurs in kurzer Zeit erlangen. Anträge unter „Vorzüglich“ an die Verw. d. Bl. 3306

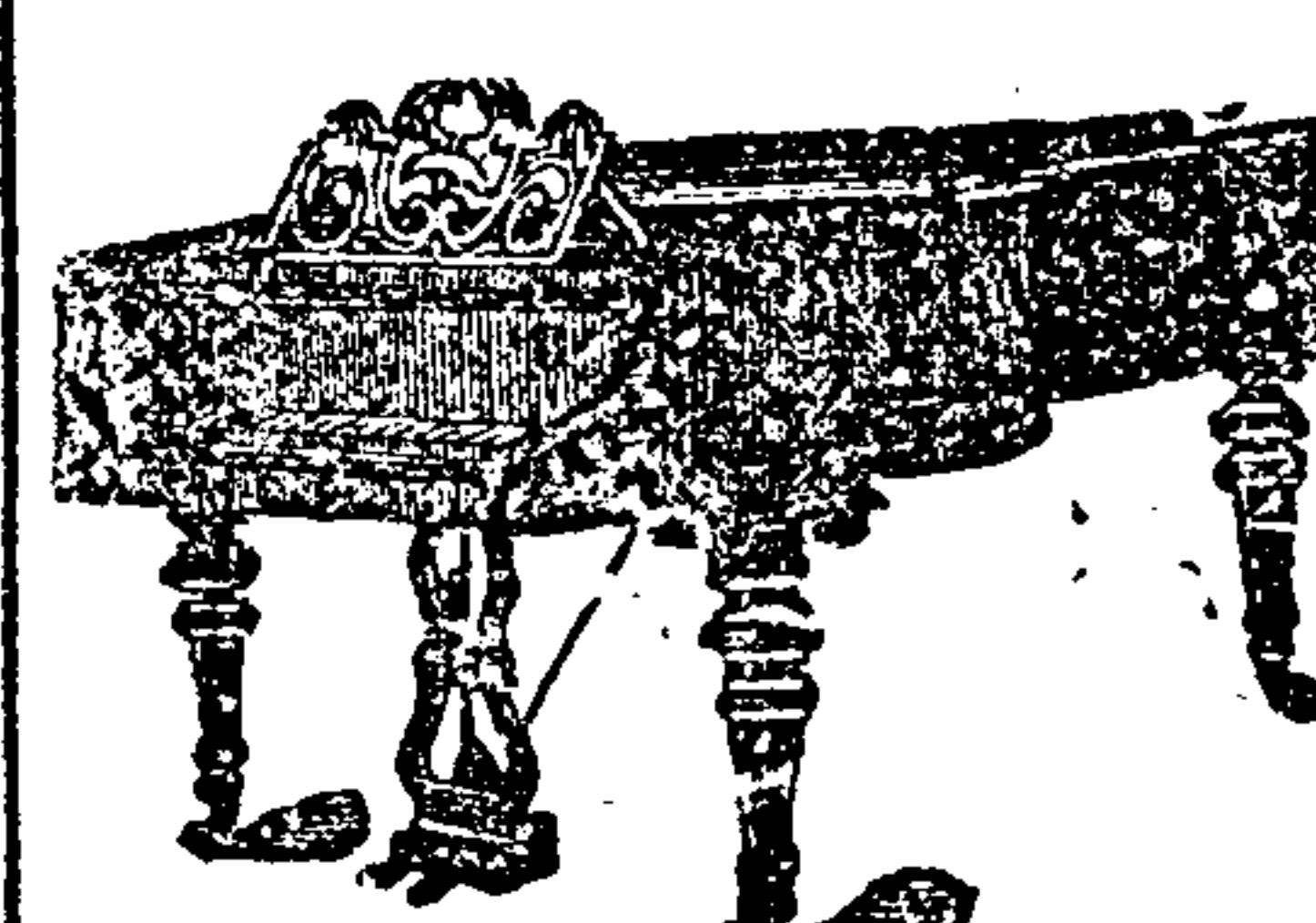
Sauerkraut
 von bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt **M. Verdajs**, Marburg, Sophienplatz. 2490

Hohen Nebenverdienst

erzielt jeder Bekanntheit habende durch **einträgliehen Wiederverkauf** oder 3257
Vertretung
 eines soliden Fabrikgeschäftes. Hohe Provision, event. angemessener fixer Gehalt wird zugesichert. Offerte mit Angabe der bisherigen Beschäftigung unt. Chiffre „Hoher Nebenverdienst P. E. 1266“ an **Rudolf Mosse, Prag.**

Gewölbe
 zu vermieten. **Josefgasse 3.** Preis 16 Kronen. 3365

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
 von **Isabella Hoynigg**
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel
 aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Plokel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Kautschukstempel
 Bordrucl-Modelle, Siegel-Röcke, etc. etc. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg

Zu verkaufen
 aus freier Hand wegen Krankheit des Besitzers ein 60 Jahre altes **Ledergeschäft**

samt Ledervorrat in Steiermark, für 2 tüchtige Fachleute am passendsten, mit großem Kundenkreis. Die Gebäude sind sehr stark und fast neu, 15 Minut. vor der Bahn, Post und Hauptstraße entfernt, neben der Kirche u. Schule, damit in Verbindung ein kleines Gemischtwarengeschäft und schöner Weingarten mit amerikanischen Reben. Anfrage unter „Gutes Fortkommen“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 3427

Wildkastanien
 kauft zu den besten Preisen, detail und en gros, **Ignaz Fißler**, Spezereihandlung, Tegethoffstraße 19. 3175

Die besten und vollkommensten **Pianinos**
 kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten **Heinrich Bremitz**
 k. k. Hoflieferant 2430
Triest, Via G. Boccaccio 5. Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Ziehung unwiderruflich **Haupttreffer**
19. Oktober 1905. 30.000 Kronen.
Witwen- u. Waisenfond-Lose à 1 Krone
 zu haben in allen Wechselstuben, k. k. Tabak-Trafiken und Lotto-Kollektoren sowie bei der Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Merkur“, Wien. I und deren Filialen. 3327

Pibersteiner Kohle

beste Kohle für Zimmeröfen.
 Hauptvertrieb bei **Sigmund Uray, Köflach.**
 Verschleißstelle in **Marburg:** 2785
Karl Kiffmann, Mellingerstrasse.
J. Weranitsch, Kärntnerstrasse 43.



I. Marburger Damen-Frisier-Salon
Grete Schaffer
 Domplatz Nr. 5, 1. Stock.
 Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist.
 Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage. Hand- u. Nagelpflege.
 Mässige Preise. 2035

Kakao
 Bekommt allen Gesunden! Kräftigt alle Kinder! Lohnt alle Kranken!
 Nicht zu haben in der Droguerie des **Max Wolfram, Marburg.**

Klavier-Unterricht.
 Anzufragen vom 15. September jeden Mittwoch u. Samstag von 9 bis halb 12 Uhr, Reiserstraße 10, 1. Stock bei **Frl. Marie Kofschinegg**, staatlich geprüfte Lehrerin. 3476

Lehrling oder Praktikant
 mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen. Zu erfragen in der Verw. d. Bl. 3577

!Meth-Licht! **!Meth-Licht!**
Bestes Gasglühlicht-Netz
 eigene Erzeugung 3478
 2 1/2 Watt stromsparende Glühlampen, Kohlenstifte, erstklassige Fabrikate, Hartglas-Zylinder, sämtliche Bedarfsartikel für Gas, sowie für Elektrisch (Stark- und Schwachstrom), Neruslampen etc.
Luster, Steh- und H. Meth, Wien
Kipp-lampen.
 I., Laurenzerberg Nr. 3.

